

Allianz Versicherungs-AG
Geschäftsbericht 2016

Auf einen Blick

Allianz Versicherungs-AG

		2016	Veränderung zum Vorjahr %	2015	2014	Mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	9 384	2,3	9 177	9 206	7
Selbstbehaltquote	%	52,8		52,8	48,6	
Leistungen an Kunden	Mio €	3 618	6,0	3 413	3 402	8
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	%	73,3		71,0	67,7	
Kostenquote f. e. R.	%	23,8		23,4	20,9	
Kombinierte Schaden-Kosten-Quote	%	97,1		94,4	88,6	10
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	449	- 11,6	508	1 073	11
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	432	- 34,2	657	761	11
Außerordentliches Ergebnis	Mio €	- 34		- 140	- 515	11
Ergebnis vor Steuern	Mio €	847	- 17,3	1 025	1 319	12
Jahresüberschuss ¹	Mio €	583	- 20,9	736	987	12
Umsatzrendite vor Steuern ²	%	17,9		24,1	38,3	
Ergebnisabführung	Mio €	583		776	1 188	12
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	21 377	0,4	21 296	22 218	9
Reserven auf Kapitalanlagen	Mio €	4 996		4 246	4 829	
Eigenkapital	Mio €	1 488		1 526	2 201	47
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.) ³	%	34,7		36,2	54,3	
Eigenkapitalrendite ³	%	48,8		48,9	52,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	17 559		17 595	17 923	49
Anzahl der Verträge	Mio	32,6	- 0,8	32,9	33,3	8

1 vor Ergebnisabführung

2 ohne Außerordentliches Ergebnis

3 ohne ausstehende Einlage

Übersicht zu den Beitragseinnahmen der Sachversicherer der Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG organisiert ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger. Die folgende Tabelle stellt, unterteilt nach Gesellschaften, die Gesamtentwicklung der Bruttobeitrags-einnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz dar. Der Direktversicherer AllSecur und die Volkswagen Autoversicherung AG bearbeiten im Wesentlichen den Kraftfahrtversicherungsmarkt. Die Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG stellt den Versicherungsschutz für Tiere und Pflanzen im landwirtschaftlichen Bereich zur Verfügung.

		2016	Veränderung zum Vorjahr %	2015	2014
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 384	2,3	9 177	9 206
AllSecur Deutschland AG	Mio €	239	18,0	203	154
Volkswagen Autoversicherung AG ¹	Mio €	258	11,8	231	152
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG	Mio €	39	6,2	37	35
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt ²	Mio €	9 902	2,8	9 629	9 532

1 Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; wird in Allianz Deutschland AG voll konsolidiert.

2 Abweichung der Summe der Einzelposten von der Gesamtsumme aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Gesellschaften

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Überblick Sachversicherung Allianz Deutschland
5	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
62	Bericht des Aufsichtsrats
64	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Joachim Müller

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation,
seit 7. April 2016 zusätzlich Vorsitzender
des Vorstands,
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG, Ressorts Sachversicherung
(seit 7. April 2016) und Vertrieb

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender des Vorstands,
zugleich Ressort Global Automotive,
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG, Ressort Sachversicherung
bis 6. April 2016

Dr. Jörg Hipp

Global Automotive Deutschland,
seit 1. Juli 2016

Dr. Markus Hofmann

Maklervertrieb,
bis 10. Mai 2016

Burkhard Keese

Finanzen,
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG, Ressort Finanzen

Jens Lison

Firmenkunden

Mathias Scheuber

Schaden

Frank Sommerfeld

Privatkunden

Dr. Rolf Wiswesser

Maklervertrieb,
seit 25. Mai 2016

Überblick Sachversicherung Allianz Deutschland

Die Allianz Deutschland AG betreibt ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtentwicklung der Bruttobeitragseinnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz dar.

Einschließlich des Direktversicherers AllSecur Deutschland AG, der Volkswagen Autoversicherung AG und der Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG betrug der Anstieg der Beitragseinnahmen bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG 2,8 Prozent.

Bruttobeitragseinnahmen

		2016	Veränderung zum Vorjahr %	2015	2014
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 384	2,3	9 177	9 206
AllSecur Deutschland AG	Mio €	239	18,0	203	154
Volkswagen Autoversicherung AG ¹	Mio €	258	11,8	231	152
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG	Mio €	39	6,2	37	35
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt ²	Mio €	9 902	2,8	9 629	9 532

¹ Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; wird in Allianz Deutschland AG voll konsolidiert

² Abweichung der Summe der Einzelposten von der Gesamtsumme aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Gesellschaften

Die Beitragseinnahmen stiegen einerseits aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge, andererseits unterstützten Volumensteigerungen im Privat- und vor allem im Firmengeschäft diese Entwicklung. Die modularen Produktkonzepte PrivatSchutz und FirmenKonzept trugen zu einem Wachstum der Vertragsstücke in den Nichtkraftfahrt-Kernbranchen bei. Positive Impulse zur Umsatzsteigerung und Kundengewinne setzte auch das Maklergeschäft. Im Kraftfahrt-Geschäft lag die Zahl der versicherten Fahrzeuge bei 8,3 Millionen und damit leicht über dem Vorjahr. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dabei um 3,1 Prozent.

Neugeschäft

Die Neustücke bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG lagen mit 3,2 (3,3) Millionen Stück um 1,5 Prozent unter dem Vorjahr.

Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge lagen allerdings um 2,9 Prozent über dem Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die Anzahl neu abgeschlossener Verträge 2,1 (2,2) Millionen Stück. In den Nichtkraftfahrt-Sparten lagen die neu abgeschlossenen Verträge mit 1,1 (1,1) Millionen Stück leicht über Vorjahresniveau. Vor allem die PrivatSchutz-Kernbranchen Private Haftpflicht- und Verbundene Hausratversicherung konnten einen Zuwachs verzeichnen.

Bestand

Zum Ende der Berichtsperiode lagen bei den Schaden- und Unfallversicherern der Allianz Deutschland AG die gesamten Vertragsstücke bei 33,8 (33,7) Millionen; inklusive der Kooperation mit Media-Saturn Deutschland GmbH im Bereich der Reparaturkostenversicherung für mobile elektronische Geräte („Plus-Schutz“) sogar bei 34,7 (34,3) Millionen.

Das modulare Produktkonzept PrivatSchutz konnte dazu beitragen, dass in den PrivatSchutz-Branchen der Bestand um 141 Tausend Verträge anstieg.

Ergebnis

Nach dem internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS hat sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer der Allianz Deutschland AG im Jahr 2016 großschadenbedingt auf 597 (641) Millionen Euro reduziert. Der Operating Profit verringerte sich zusätzlich aufgrund geringerer Kapitalerträge in Zusammenhang mit dem niedrigeren Zinsniveau auf 1 121 (1 216) Millionen Euro. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote erhöhte sich aufgrund vermehrter Großschäden auf 92,6 (91,9) Prozent. Die Kostenquote konnte trotz zukunftsorientierter Investitionen konstant auf 25,1 Prozent gehalten werden.

Lagebericht

Die Bruttobeitragseinnahmen der Allianz Versicherungs-AG stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 2,3 Prozent. Sowohl höhere Durchschnittsbeiträge als auch Volumensteigerungen im Privat- und vor allem Firmengeschäft führten zu diesem Anstieg. Dabei unterstützten die modularen Produktkonzepte PrivatSchutz und FirmenKonzept, welche ein stetiges Wachstum der Vertragsstücke in den Nichtkraftfahrt-Kernbranchen erzielten.

Die Naturkatastrophen im Mai und Juni 2016, aber auch mehrere außerordentlich hohe Großschäden trugen zu einer Erhöhung der Schadenaufwendungen gegenüber 2015 bei. Demgegenüber wirkten fortlaufende Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement und Preismaßnahmen der allgemeinen Schadeninflation entgegen.

Bei 2,5 Millionen gemeldeten Schäden erhöhten sich in 2016 die Leistungen an unsere Kunden auf 3 618 (3 413) Millionen Euro.

Bei einem nachhaltig wirkenden Kostenmanagement führten zukunftsorientierte Investitionen im Rahmen der Renewal-Agenda zu einem steigenden Aufwand für den Versicherungsbetrieb (brutto).

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 847 Millionen Euro auch aufgrund des niedrigeren Ergebnisses aus Kapitalanlagen erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahrs (1 025).

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Moderater Aufschwung

Die moderate Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft setzte sich auch 2016 fort. Allerdings schwächte sich das Expansionstempo leicht ab: Nach 2,7 Prozent im Jahr 2015 legte die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr real nur um 2,4 Prozent zu. Hauptursache dafür war die vorübergehende Wachstumsschwäche in den USA, deren Wirtschaft 2016 nur um 1,5 Prozent wuchs. Auch die Schwellenländer verharrten in einem Wachstumstief, vor allem aufgrund des fortgesetzten Rückgangs der Wirtschaftsleistung in den beiden Schwergewichte Brasilien und Russland. Auf der anderen Seite zeigte sich die Konjunktur in Europa erstaunlich widerstandsfähig und weitgehend unbeeindruckt vom überraschenden Votum der Briten, die EU zu verlassen (Brexit). So wuchs die Wirtschaft des

Euroraums 2016 mit einer Rate von 1,7 Prozent. Das entsprach in etwa dem Tempo des Vorjahrs.

Die politischen Überraschungen des Jahres 2016 – neben dem Brexit-Votum auch die Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten – fanden ihren Niederschlag vor allem auf den Finanzmärkten. Aktien-, Anleihen- und Devisenmärkte zeigten eine hohe Volatilität. Darin spiegelte sich die Schwierigkeit der Anleger wider, die mittel- bis langfristigen Konsequenzen der politischen Veränderungen abschätzen zu können. Gleichzeitig nahm der Einfluss der Geldpolitik auf die Märkte ab, da sich nach Jahren der ungebremsten Liquiditätsflut deren Wirkung offenbar abgenutzt hatte. Dabei änderte sich an der Ausrichtung der Geldpolitik 2016 wenig: Während die Zentralbanken in Europa und Japan die Liquiditätszufuhr weiter erhöhten, setzte die US-Notenbank ihren extrem vorsichtigen Normalisierungskurs mit einem weiteren kleinen Zinsschritt im Dezember fort.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2016 im vierten Jahr ihres zwar verhaltenen, aber kontinuierlichen Aufschwungs. Hauptstütze der Entwicklung war dabei einmal mehr die Binnennachfrage: Die gute Lage am Arbeitsmarkt, Spielräume in den öffentlichen Haushalten, die mäßige Verschuldung der privaten Haushalte und Unternehmen sowie sehr günstige Finanzierungsbedingungen bildeten den positiven Rahmen für die Inlandsnachfrage. Der Exportmotor geriet dagegen – aufgrund der allgemeinen Schwäche des Welthandels – 2016 vorübergehend ins Stottern. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2016 real um 1,9 Prozent zu.

Einkommen steigen weiter

Auch 2016 setzte sich die Aufwärtsentwicklung der Arbeitseinkommen fort. Die Zuwachsrate der Nettolöhne und -gehälter lag bei knapp 4 Prozent, wobei sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch der Effektivverdienst je Arbeitnehmer weiter stiegen. Diese positive Entwicklung führte auch zu einer kräftigen Rentenanpassung in der Mitte des Jahrs. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbstständiger Tätigkeit erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2016 insgesamt um 2,9 Prozent. Dies entspricht in etwa dem Anstieg des Vorjahrs.

Allerdings legte 2016 auch die Inflationsrate wieder zu: Mit 0,5 Prozent verharrte sie aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Dennoch fiel der Anstieg der Realeinkommen mit 2,4 Prozent beinahe einen halben Prozentpunkt niedriger aus als 2015. Auf die Sparquote hatte dieser leichte Rückgang jedoch keine Auswirkungen; sie erhöhte sich sogar leicht auf 9,9 Prozent, was im historischen Kontext aber nach wie vor einen relativ niedrigen Wert darstellt.

Zunehmendes Renditebewusstsein

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland belief sich nach Schätzung von Allianz Economic Research zum Jahresende 2016 auf rund 5,55 Billionen Euro. Nachdem das Geldvermögen im Vorjahr noch mit über 5 Prozent zulegen, schwächte sich 2016 der Zuwachs dabei auf etwa 4 Prozent ab. Über die Gründe muss nicht lange

gerätselt werden: Nullzinsen forderten ihren Tribut. Allerdings führte das lang anhaltende Niedrigzinsumfeld im letzten Jahr auch zu ersten Anzeichen eines veränderten Anlageverhaltens: Die privaten Haushalte engagierten sich wieder stärker an den Kapitalmärkten, indem sie vor allem Aktien und Investmentfonds kauften. Darin spiegelte sich ein höheres Renditebewusstsein wider. Die grundsätzliche Präferenz für liquide und risikoarme Anlagen blieb aber auch im vergangenen Jahr erhalten: Die höchsten Zuflüsse erzielten wie in den Vorjahren Banken und Versicherer.

Kapitalmärkte im Bann politischer Risiken

Auch 2016 waren die Aktienmärkte von hoher Volatilität geprägt. Neben zwischenzeitlichen Wachstumssorgen waren dafür in erster Linie die politischen Überraschungen des Jahrs verantwortlich, die die Anleger buchstäblich auf dem falschen Fuß erwischten. Ende 2016 überwog dann aber wieder der Optimismus, der sich nicht zuletzt aus der Erwartung kräftiger Wachstumsimpulse durch die neue Trumpf-Administration in den USA speiste. Dennoch notierte zum Jahresschluss der DAX unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die amerikanischen Aktienindizes kletterten dagegen auf neue Rekordhochs.

Auch auf den Rentenmärkten führten die politischen Risiken zu hoher Volatilität und einem Auf und Ab der Renditen. Im Sommer, kurz nach dem Brexit-Votum, rutschten viele Staatsanleihen in den negativen Bereich, auch die zehnjährigen Bundesanleihen wiesen eine negative Rendite auf. Weltweit notierten Anleihen im Wert von etwa 11 Billionen Euro im roten Bereich. Wie auf den Aktienmärkten kam es allerdings zum Jahresende, nach der Wahl Trumps zum neuen US-Präsidenten, zu einer Trendumkehr, die vor allem von der Aussicht auf wieder steigende Inflationsraten getrieben wurde. Im Zuge dessen erreichten auch die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen wieder positives Terrain und standen am Jahresende bei 0,3 Prozent. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist damit jedoch noch immer nicht in Sicht.

Versicherungswirtschaft

Wachstum leicht über Vorjahresniveau

Nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wuchsen in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent. Die im Vergleich zum Vorjahr leicht geringere Steigerungsrate ist in erster Linie auf eine schwächere Beitragsentwicklung in der Kraftfahrzeugversicherung zurückzuführen. Das stärkste Wachstum verzeichneten 2016 die Rechtsschutzversicherungen sowie die Sachversicherungen für Privatkunden. Das Wachstum ist dabei vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. In den Sparten Wohngebäude und Rechtsschutz sind nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen zu beobachten.

Die erwarteten Schadenaufwendungen stiegen 2016 um 3,7 Prozent an. Der Anstieg wurde vor allem durch die Sachversicherungen verursacht. Hier haben Extremwetterereignisse von Ende Mai bis Anfang Juni 2016 und zwei Feuergrößtschäden das Schadensgeschehen geprägt. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (nach HGB) dürfte laut Verbandseinschätzung im inländischen Direktgeschäft bei 96 Prozent und somit auf Niveau des Vorjahrs liegen.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG 2016) verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen am 1. Januar 2016 in Kraft. Das Bundesministerium der Finanzen hatte Ende des Jahres 2015 damit begonnen, die bestehenden VAG-Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen des VAG 2016 anzupassen. Dieser Prozess wurde 2016 mit dem Neuerlass zahlreicher Verordnungen fortgesetzt und wird auch 2017 weiter andauern.

Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen der Allianz Versicherungs-AG inklusive der aus aktivem Rückversicherungsgeschäft eingenommenen Prämien (indirektes Geschäft) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent auf 9 384 (9 177) Millionen Euro.

Gebuchte Bruttobeiträge der Allianz Versicherungs-AG

	2016 Tsd €	2015 Tsd €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 312 218	1 315 199	- 0,2
Haftpflichtversicherung	1 227 803	1 194 747	2,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 894 912	1 877 116	0,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1 306 033	1 295 384	0,8
Feuerversicherung	6 397	8 435	- 24,2
Verbundene Hausratversicherung	346 382	336 289	3,0
Verbundene Gebäudeversicherung	854 566	740 639	15,4
Sonstige Sachversicherung	563 361	547 803	2,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	91 052	90 854	0,2
Kredit- und Kautionsversicherung	934	27	n. a.
Rechtsschutzversicherung	447 491	425 523	5,2
Beistandsleistungsverversicherung	9 891	10 030	- 1,4
Sonstige Versicherungen	1 235 042	1 267 657	- 2,6
Gesamt	9 296 082	9 109 703	2,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			
	88 085	66 864	31,7
Versicherungsgeschäft insgesamt	9 384 167	9 176 567	2,3

Der geringfügige Rückgang in der Unfall- und Krankenversicherung resultierte vor allem aus dem Bestandsrückgang in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR). Ein Anstieg konnte hingegen in der Unfall-Risikoversicherung verzeichnet werden.

Die Kraftfahrzeugversicherung verbuchte Einnahmen von 3 201 (3 173) Millionen Euro. Die Mehreinnahmen resultierten hauptsächlich aus dem gewerblichen Kraftfahrzeuggeschäft.

In den anderen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stiegen die Beitragseinnahmen um 3,5 Prozent auf 4 783 (4 622) Millionen Euro. Die stärksten Wachstumstreiber im gewerblichen Bereich waren die gewerbliche Haftpflicht- und Sachversicherung, die durch das FirmenKonzept unterstützt wurden. Im Privatbereich konnte das Wachstum durch die PrivatSchutz-Kernbranchen Verbundene Wohngebäude- und Hausratversicherung sowie durch die Rechtsschutzversicherung erzielt werden.

Neugeschäft

Die Neustücke der Allianz Versicherungs-AG lagen mit 2,6 (2,5) Millionen Stück um 2,1 Prozent über dem Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die Anzahl neu abgeschlossener Verträge 1,5 (1,5) Millionen Stück und erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. In den Nichtkraftfahrt-Sparten lagen die neu abgeschlossenen Verträge mit 1,0 (1,0) Millionen Stück auf Vorjahresniveau.

Die Neu- und Mehrbeiträge lagen dabei um 7,4 Prozent über dem Vorjahr; bedingt durch höhervolumiges Firmengeschäft.

Bestand

Der Bestand der bei der Allianz Versicherungs-AG versicherten Kraftfahrzeuge lag am Jahresende 2016 bei 7,1 (7,2) Millionen Stück.

Bei einem Rückgang der gekündigten Verträge lag der Gesamtbestand an Verträgen mit einer Laufzeit ab einem Jahr Ende 2016 bei 32,6 (32,9) Millionen Stück. Einerseits wurde die Bestandsentwicklung durch das auslaufende Geschäft der Nebenbranchen im PrivatSchutz negativ beeinflusst. Andererseits konnte der Bestand durch die Kernbranchen des Geschäfts mit Privatkunden als auch durch das neue FirmenKonzept ausgebaut werden.

Leistungen an Kunden

Die Anzahl der gemeldeten Schäden der Allianz Versicherungs-AG lag im Geschäftsjahr 2016 mit 2,5 (2,7) Millionen Stück unter Vorjahresniveau. Im Wesentlichen entwickelten sich die Schadenfrequenzen rückläufig.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) einschließlich garantierter Beitragsrückzahlung aus der UBR der Allianz Versicherungs-AG erreichten 6 392 (6 207) Millionen Euro. Bei höheren verdienten Beiträgen verschlechterte sich die Schadenquote brutto auf 68,5 (67,9) Prozent.

Für elementarbedingte Schäden innerhalb des Geschäftsjahrs wendeten wir einen Bruttobetrag von 314 (393) Millionen Euro auf. Die Bruttoaufwendungen für Großschäden (Aufwand von mehr als 1 Million Euro pro Schadenfall) des Geschäftsjahrs betragen 259 (131) Millionen Euro.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2016 Tsd €	2015 Tsd €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 168 733	1 191 913	- 1,9
Haftpflichtversicherung	668 673	797 731	- 16,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 586 051	1 378 095	15,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	983 311	970 959	1,3
Feuerversicherung	601	2 032	- 70,4
Verbundene Hausratversicherung	136 022	140 805	- 3,4
Verbundene Gebäudeversicherung	532 261	504 984	5,4
Sonstige Sachversicherung	394 647	301 669	30,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	53 736	49 774	8,0
Kredit- und Kautionsversicherung	181	2	n. a.
Rechtsschutzversicherung	244 682	205 590	19,0
Beistandsleistungsversicherung	7 421	6 875	7,9
Sonstige Versicherungen	587 028	640 958	- 8,4
Gesamt	6 363 347	6 191 387	2,8
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	28 776	15 807	82,0
Versicherungsgeschäft insgesamt	6 392 123	6 207 194	3,0

Der Rückgang in der Unfall- und Krankenversicherung resultierte aus dem niedrigeren Aufwand für Versicherungsfälle in der Unfall-Risikoversicherung. Im vergangenen Jahr zahlten wir unseren Kunden in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung 916 (958) Millionen Euro an Leistungen aus der Kapitalversicherung inklusive Schlussüberschussanteile und Beteiligung an Bewertungsreserven aus.

Ein inflationsbedingter Anstieg des Aufwands der Geschäftsjahresschäden und eine Höherreservierung für lang laufende Personenschäden führten in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu einem höheren Schadenaufwand.

Der höhere Schadenaufwand bei den Sonstigen Sachversicherungen war insbesondere dem höheren Aufwand für Großschäden geschuldet.

In der Rechtsschutzversicherung stieg der Schadenaufwand zum einen aufgrund geringerer Abwicklung aus Vorjahresschäden, zum anderen aufgrund vermehrter Schäden aus teureren Schadensegmenten.

Der Rückgang in der Haftpflichtversicherung entstand durch einen höheren Abwicklungsgewinn aus Versicherungsfällen der Vorjahre. Im Vorjahr belastete die Höherdotierung der Spätschadenreserven, die gebildet wurden, um dem höheren Aufwand für künftig erwartete Schäden Rechnung zu tragen.

Der niedrigere Schadenaufwand in der Feuerversicherung resultierte aus einem höheren Abwicklungsgewinn von Versicherungsfällen der Vorjahre.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Aufgrund zukunftsorientierter Investitionen stieg bei einem nachhaltigen Kostenmanagement der Aufwand für den Versicherungsbetrieb (brutto). Der Betriebskostensatz (brutto), der das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beitragseinnahmen abbildet, lag bei 26,8 (26,6) Prozent und damit leicht über dem Niveau des Vorjahrs.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungsschutz erstreckt sich bedarfsorientiert sowohl auf Haftungsspitzen von Einzelrisiken als auch auf Kumulrisiken durch Elementarereignisse. Mit der Allianz SE existieren zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportefeuille mit Ausnahme der UBR, mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis. Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben

sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Allianz Versicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,4 Prozent auf 21,4 (21,3) Milliarden Euro. Die Bruttoneuanlage umfasste 1,5 (2,3) Milliarden Euro. Darin sind auch Wiederanlagen aus Abläufen und Verkäufen enthalten.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Allianz Versicherungs-AG setzte auch im Jahr 2016 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streuten aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Aufgrund unserer finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil unseres Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2016 betrug dieser Anteil 76¹ (78) Prozent der Kapitalanlagen. Der Rückgang ist auf den Ausbau der realen Anlageklassen zurückzuführen.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommunaldarlehen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich das Unternehmen weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheitsorientierte Anlagestrategie.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Allianz Versicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2016 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 24,4 (20,6) Prozent nach Marktwerten, 5,0 (5,2) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Im Bereich der direkten Kreditvergabe wurden im Jahr 2016 Neuinvestitionen in Höhe von 0,5 Milliarden Euro getätigt.

In die realen Anlageklassen Aktien einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur sowie Immobilien wurden netto 0,2 Milliarden Euro investiert. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand der Allianz Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2016 erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur betrug zum Geschäftsjahresende 2016 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 14,7 (13,0) Prozent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 0,8 (1,1) Milliarden Euro. Das Kapitalanlagenergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 Mio €	2015 Mio €	2014 Mio €
Laufender Ertrag	701	882	1 178
+ Veräußerungsgewinne	200	262	56
+ Zuschreibungen	2	11	9
- Veräußerungsverluste	-2	0	0
- Abschreibungen	-9	-8	-3
- Laufender Aufwand gesamt	-44	-48	-41
Nettoertrag	848	1 099	1 199

Insbesondere durch niedrigere Schüttungen aus Anteilen an Investmentvermögen ging der laufende Ertrag auf 701 (882) Millionen Euro zurück. Auch die Veräußerungsgewinne verringerten sich, blieben allerdings mit 0,2 Milliarden Euro auf hohem Niveau. Dies wurde hauptsächlich durch Bonds- und Darlehensverkäufe (0,1 Milliarden Euro) sowie durch Immobilienverkäufe (0,1 Milliarden Euro) erreicht.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 4,0 (5,1) Prozent zurück.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen stiegen auf 5,0 (4,2) Milliarden Euro. Das sind 23,4 (19,9) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Gründe für den Anstieg sind insbesondere der weitere Rückgang des Zinsniveaus und die positive Aktienmarktentwicklung. Das weiterhin hohe Niveau der Bewertungsreserven ist weitgehend Folge des sehr niedrigen Zinsniveaus. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven in Höhe von 5,0 (4,3) Milliarden Euro und stillen Lasten von 10,7 (8,6) Millionen Euro.

Die Bewertungsreserven bei sonstigen Ausleihungen und Hypotheken betragen 0,9 (0,9) Milliarden Euro, bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen 2,7 (2,2) Milliarden Euro, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 0,6 (0,5) Milliarden Euro, bei Immobilien 0,7 (0,6) Milliarden Euro und bei festverzinslichen Wertpapieren und anderen Kapitalanlagen 0,1 (0,1) Milliarden Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 44.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis (direktes und indirektes Geschäft) für eigene Rechnung vor Rückstellungen für drohende Verluste sowie vor Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen wies für das Jahr 2016 einen Gewinn von 475 Millionen Euro nach einem Gewinn von 598 Millionen Euro im Vorjahr aus.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote – nach Berücksichtigung der Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung – stieg im Geschäftsjahr 2016 auf 97,1 (94,4) Prozent.

Den Schwankungsrückstellungen und den ähnlichen Rückstellungen, die nach gesetzlichen Vorschriften zu bilden sind, wurden im Berichtsjahr 26 (91) Millionen Euro zugeführt. Somit ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 449 (508) Millionen Euro.

Schwankungsrückstellung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechnisches Ergebnis nach Veränderung Schwankungsrückstellung	
	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Unfall- und Krankenversicherung	–	–	167 127	176 127
Haftpflichtversicherung	1 002	1 357	93 302	8 325
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	72 793	39 743	27 289	152 610
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 21 612	– 29 103	5 338	1 381
Feuerversicherung	3 079	– 164	4 564	– 325
Verbundene Hausratversicherung	–	–	40 385	36 100
Verbundene Wohngebäudeversicherung	– 76 233	– 42 650	– 105 793	– 83 482
Sonstige Sachversicherung	–	–	27 720	64 860
Transport- und Luftfahrtversicherung	21 328	1 312	29 620	13 327
Kredit- und Kautionsversicherung	– 173	–	– 582	13
Rechtsschutzversicherung	– 10 981	– 22 107	27 474	26 619
Beistandsleistungsversicherung	–	–	– 1 579	– 1 131
Sonstige Versicherungen	– 23 126	– 24 871	119 593	105 692
Insgesamt	– 33 922	– 76 484	434 458	500 117
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7 875	– 14 253	14 527	7 499
Versicherungsgeschäft insgesamt	– 26 047	– 90 736	448 985	507 615

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen auf 88 (67) Millionen Euro. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 34 (31) Millionen Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle nach Rückversicherung erhöhte sich auf 20 (3) Millionen Euro.

Insgesamt lag das Nettoergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts nach der Veränderung der Schwankungs- und der Großrisikenrückstellung bei einem Gewinn von 15 (7) Millionen Euro.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Abzug des in der versicherungstechnischen Rechnung zu berücksichtigenden technischen Zinsertrags von 399 (368) Millionen Euro und das übrige allgemeine Ergebnis. Insgesamt ging das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 432 (657) Millionen Euro zurück.

Übriges allgemeines Ergebnis

Im übrigen allgemeinen Geschäft waren im Wesentlichen sonstige Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Währungseffekte bestimmend.

Das übrige allgemeine Ergebnis schloss im Berichtsjahr insgesamt mit einem negativen Saldo von 17 (74) Millionen Euro.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG schloss im Geschäftsjahr 2016 mit einem Verlust von 34 (140) Millionen Euro. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um konzernintern weiterverrechnete Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 34 Millionen Euro. Im Vorjahr war ein Einmalbeitrag in Höhe von 140 Millionen Euro enthalten, der im Zuge der Neuregelung der Kostenverteilung von Altersversorgungsaufwendungen zur Abgeltung des Zinsrisikos an die Allianz SE gezahlt wurde.

Jahresüberschuss

Insgesamt schloss die Ergebnisrechnung der Allianz Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Gewinn vor Steuern von 847 (1 025) Millionen Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 26 Millionen Euro auf 262 Millionen Euro verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren

handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern. Gegenläufig wirken sich aber die im Vergleich zum Vorjahr höheren steuerlichen Hinzurechnungen aus – hier im Wesentlichen die Thesaurierung ordentlicher Fondserträge.

Der Jahresüberschuss nach Steuern und vor Ergebnisabführung betrug 583 (736) Millionen Euro.

Zum 31. Dezember 2016 werden 100 Millionen Euro aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt.

Für das Geschäftsjahr 2016 werden nach Abzug der Steuern 583 (776) Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Allianz Versicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden wesentliche Stabsaufgaben, wie die Interne Revision, das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und das Rechnungswesen sowie Teile der Rechtsfunktion, übertragen. Außerdem übernimmt die Allianz Deutschland AG Tätigkeiten des Versicherungsbetriebs; hierzu gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors GmbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen.

Rechenzentrumsleistungen und informationstechnische Serviceleistungen sowie Drucktätigkeiten erhält die Allianz Versicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits der Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Managed Operations & Services SE

(AMOS) bedient. AMOS wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil unserer gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Ebenso sind die strategische und taktische Kapitalanlagenplanung wie auch die Eigenmittelplanung ein wesentliches Element. Liquidität fließt uns aus dem operativen Geschäft sowie aus den Kapitalanlagen zu. Durch die Teilnahme der Allianz Versicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Unterstützung des Erfolgs unserer Erneuerungsagenda hat sich die Allianz Deutschland AG zu einer Unternehmenskultur verpflichtet, in der die erzielte Leistung („Was“) und das Miteinander („Wie“) gleichermaßen zählen (Inclusive Meritocracy). Sie basiert auf den vier People Attributes, die das Verhalten in den Unternehmen der Allianz weltweit beschreiben, durch das wir unsere Unternehmensziele erreichen und das wir für die fortgesetzte Spitzenposition im Wettbewerb benötigen:

- Spitzenleistung für den Kunden und im Marktvergleich
- Teamorientierte Führung
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Vertrauen

Die nachhaltige Implementierung dieser Verhaltensweisen im Unternehmen sowie motivierte und engagierte Mitarbeiter sind Schlüssel zum Erfolg. Exzellente qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung und nachhaltige Investition in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter (zum Beispiel durch die Allianz Innendienst Akademie).

Wir setzen uns für eine konsequente und nachhaltige Förderung von Frauen in Führungspositionen ein. Die von uns festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil haben wir am Ende des Lageberichts im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB“ veröffentlicht.

Wir sind der Überzeugung, dass kooperative Zusammenarbeit und Führung zentrale Bausteine für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens sind. Diese fördern wir durch neue Arbeitsformen und die Fortsetzung des Programms „Allianz in Führung“. Im Rahmen verschiedener Dialogformate rückt neben dem „Was“ auch das „Wie“ in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Teams. Hierdurch sowie durch die ergänzende Implementierung von Feedbackinstrumenten (Multi Rater) wird der Weg für eine offene und ehrliche wechselseitige Kommunikation in unserem Unternehmen weiter geebnet.

Mit der vom Vorstand der Allianz Deutschland AG verabschiedeten Charta „Gesund Arbeiten & Gesund Führen“ schaffen wir unter anderem Rahmenbedingungen für die Wahrung der persönlichen Freiräume der Mitarbeiter im Einklang mit den betrieblichen Erfordernissen und vermitteln außerdem die erforderliche Sozialkompetenz für gesundes Arbeiten und Führen im Unternehmen.

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2016 am Unternehmenserfolg beteiligt.

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte die Allianz Versicherungs-AG 1 006 (982) Mitarbeiter.

Zahlen und Fakten

		2016	2015	2014
Mitarbeiter¹		1 006	982	961
davon Stammpersonal		979	958	947
davon Auszubildende		–	–	–
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		25	22	12
davon Aushilfen		2	2	2
Anteil Frauen	in %	41	39	38
Anteil Männer	in %	59	61	62
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	82	82	84
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	18	18	16
Anteil Akademiker	in %	35	34	34
Alter (Durchschnitt in Jahren)		44,8	44,5	44,7
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,2	18,0	18,2
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	86,1	83,3	83,8
Soziale Abgaben	Mio €	11,0	10,4	10,3
Aufwand für Altersversorgung ²	Mio €	10,6	–9,0	9,2
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	0,1	0,1	0,1

¹ Jahresdurchschnitt; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

² Im Vorjahr enthalten ist ein Ertrag von 21,1 Millionen €, der aus einem Abgleich der eingeflossenen Rententrendannahme mit der tatsächlichen Inflation resultiert.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 86,1 (83,3) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 21,7 (1,5) Millionen Euro.

Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Vermittlern und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Vertretervereinigungen sowie den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien und dem Sprecherausschuss gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Versicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für die Kunden und den Aktionär ist die Allianz Versicherungs-AG bei kalkulierte Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Schaden-Unfallversicherung, einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Versicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE und der Allianz Deutschland AG auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Allianz Versicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil des Geschäftsprozesses der Allianz Versicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollumfelder sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge

Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion der Allianz Versicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers im Auftrag des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Versicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist ein Risk Committee installiert, dem mindestens zwei Mitglieder des Vorstands angehören. Das Risk Committee unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in den Geschäftsordnungen festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die Allianz Versicherungs-AG zuständige zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Das zentrale Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Policy sowie die Allianz Standards und Modellierungsvorgaben ebenso wie die Leitlinie für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sowie die Risikostrategie der Allianz Versicherungs-AG als verbindlich an.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des Kontrollumfelds zur Finanzberichterstattung (Internal Control over Financial Reporting; ICOFR) umfassende interne Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des ICOFR wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die Allianz Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen sowohl für die Solvabilitätskapitalanforderungen als auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Allianz Versicherungs-AG stellt sicher, dass das Richtlinienwesen (unter anderem die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird. Ferner wurden die Leitlinien für die Schlüsselfunktionen im Jahr 2016 aktualisiert. Neben diesen vier Schlüsselfunktionen, deren Einrichtung per Gesetz verpflichtend ist, wurden die beiden Bereiche Recht und Financial Reporting/Rechnungswesen als weitere Schlüsselfunktionen definiert.

Der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand der Allianz Versicherungs-AG als zentrales Element des Risikomanagements gesehen. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Ergebnisse des Own Risk and Solvency Assessment 2016 für die Allianz Versicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Allianz Versicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig

zu steuern. Die Risikokapitalberechnung für die Allianz Versicherungs-AG erfolgt auf Basis des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten internen Modells der Allianz Gruppe.

Neben der Berichterstattung in schriftlicher Form – dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report) sowie dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) – enthalten die Solvency-II-Regeln auch umfangreiche Anforderungen zur quartalsweisen quantitativen Berichterstattung gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung 2015/35. Diese quantitativen Berichtsformulare („Quantitative Reporting Templates“) dienen der Erläuterung und Ergänzung der vorgenannten Berichte und damit der Steigerung der Transparenz. Die quartalsweisen und zum Jahresende die jährlichen quantitativen Berichtsformulare sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu übermitteln. Die Allianz Versicherungs-AG ist beziehungsweise wird diesen Anforderungen für das Geschäftsjahr 2016 vollumfänglich nachkommen. Zudem wurden zum Stichtag 1. Januar 2016 quantitative und qualitative Berichte im Rahmen des „Day 1 Reporting“ an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übersendet.

Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Allianz Versicherungs-AG relevant:

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Strategische Risiken werden ausschließlich im Rahmen des Top Risk Assessments bewertet.

Marktrisiko

Marktrisiken sind Risiken, die sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds), Immobilien und die Bewertung der Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen, und aufgrund des weltweiten Anlagespektrums Währungs- und Wechselkursrisiken. Zudem sind Inflationsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus sind auch Konzentrationsrisiken Teil der Marktrisiken. Diese ergeben sich aus sämtlichen Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität oder die Finanzlage des Unternehmens zu gefährden.

Marktrisiken werden im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielfortfolio gesteuert. Das strategische Zielfortfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, insbesondere die der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen, Solvabilitätskapitalanforderungen und Renditegesichtspunkte sowie zukünftiges Geschäft und stellt Robustheit gegenüber adversen Szenarien sicher. Darüber hinaus wird die Steuerung auch auf aufsichtsrechtliche Vorgaben ausgerichtet.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte umfangreiche Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Allianz Versicherungs-AG berücksichtigt. Das lokale Investment Committee (LIMCO) nimmt hierbei die Rolle einer internen Einheit innerhalb der Gesellschaft wahr, die die Schnittstelle zum Dienstleister bildet und insbesondere für Steuerung und Überwachung des Dienstleisters und der ausgelagerten Tätigkeiten verantwortlich ist (Retained Organisation). Die Allianz Versicherungs-AG ist darin durch den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand vertreten.

Niedrigzinsphase

Für die UBR, die nach Art der Lebensversicherung zu kalkulieren ist, bestimmen langfristig niedrige Zinsen das Kapitalmarktrisiko, insbesondere mit Blick auf die gewährte Garantieverzinsung.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Allianz Versicherungs-AG aufgrund der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung [DeckRV]) verpflichtet, eine sogenannte Zinszusatzreserve zu bilden. Diese Zinszusatzreserve ist ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Kapitalanlagen sowie auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich vom Gesetzgeber vorgegebenen Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzins liegt, ist eine Zuführung erforderlich. Der Referenzzins wurde für das Geschäftsjahr 2016 auf 2,54 (2,88) Prozent festgesetzt. Die Zinszusatzreserve weist zum Bilanzstichtag einen Wert von 214,0 (126,4) Millionen Euro aus. Unter Beibehaltung der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist auch in den Folgejahren mit einer Zuführung zu der Zinszusatzreserve zu rechnen.

Kreditrisiko

Kreditrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen. Kreditrisiken resultieren daher für die Allianz Versicherungs-AG einerseits aus Kapitalanlagen (Investments) und Transaktionen im Bereich der Derivate und andererseits aus Forderungen an Rückversicherer, Kunden, Vermittler und Makler.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten.

Insgesamt beträgt der Anteil festverzinslicher Kapitalanlagen im Portfolio 75,7 (78,2) Prozent; davon sind 30,0 (31,5) Prozent bei deutschen Emittenten investiert. Diese Investments bestehen zu 39,8 (43,9) Prozent aus deutschen Pfandbriefen und zu 34,7 (31,3) Prozent aus deutschen Staatsanleihen. Ausfallrisiken werden über ein lokales Limitsystem gesteuert. Die Kumulkontrolle sorgt zudem für die effektive Begrenzung der Risiken zu großer Einzelinvestments in Sektoren und Ländern.

Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch unzureichende Prämien bei zu hohem Schadenaufwand, Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven und Änderungsrisiken durch Veränderungen der Rechnungs- beziehungsweise Kalkulationsgrundlagen.

Prämienrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über die Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. Statistisch gestützte Risikoselektion, verbunden mit einer nachhaltigen Tarifpolitik, reduziert das Prämienrisiko spürbar. Darüber hinaus begrenzen gezielt gezeichnete Rückversicherungskontrakte das Prämienrisiko, indem Spitzenrisiken gekappt und ausschließlich an Rückversicherungspartner mit sehr hoher Bonität zediert werden.

Die Begrenzung der Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Unternehmen stellt besondere Anforderungen an das Risikomanagement. Die Nutzung spezieller Modellierungstechniken unterstützt die Quantifizierung und die Überwachung dieser Risiken. Um das Naturkatastrophenrisiko zu begrenzen, werden spezielle Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus wird durch eine risikoadäquate Tarifierung das Naturkatastrophenrisiko weiter begrenzt.

Mögliche, direkt durch den Menschen verursachte Risiken (unter anderem Terrorrisiken) werden in Szenarien analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Risikosteuerung der Allianz Versicherungs-AG und in das interne Risikokapitalmodell ein.

Die Reserverisiken werden durch die Anwendung von kontinuierlich weiterentwickelten, aktuariellen Berechnungsmethoden sowie Erfahrungswerte zur Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert. Die permanente Kontrolle des Abwicklungsverlaufs dieser Rückstellungen hilft zusätzlich, diese Risiken zu minimieren.

Geschäftsrisiko

Geschäftsrisiken sind Risiken, die sich aufgrund einer unerwarteten Änderung der Geschäftsvolumina, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäfts ergeben. Dabei umfassen die Geschäftsrisiken auch die Stornorisiken.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken werden im Rahmen des Internen Kontrollsystems identifiziert und gesteuert. Um aus vergangenen operativen Fehlern und Ereignissen zu lernen, werden die Mitarbeiter hierfür sensibilisiert, und es wird in der Allianz Versicherungs-AG eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Versicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Liquiditätsrisiko kann daher für die Allianz Versicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Allianz Versicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Allianz Versicherungs-AG erfolgt.

Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Allianz Versicherungs-AG. Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die Allianz Versicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen. Im Rahmen des Liquidity Risk Reporting der Allianz Gruppe erfolgt ein quartalsweiser Bericht über die aktuelle Liquiditätssituation der Allianz Versicherungs-AG.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergeben. Ebenso wie strategische Risiken sind Reputationsrisiken in der Regel Risiken, welche im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die Risikokategorien werden bei der Allianz Versicherungs-AG qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessments bewertet und im internen Modell quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neu entstehende Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) wurden in jedem Quartal mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die Solvabilitätsquote zum 31. Dezember 2016 kann dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) der Allianz Versicherungs-AG entnommen werden¹.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2017 wird sich der verhaltene Aufschwung der Weltwirtschaft fortsetzen. Dafür sprechen die solide Entwicklung in Europa und den USA – getragen vornehmlich von der Binnennachfrage – sowie die Erholung in wichtigen Schwellenländern wie Brasilien und Russland. Die Finanzierungsbedingungen werden insgesamt weiterhin sehr günstig bleiben, auch wenn die Zinsen ihren langsamen Anstieg, getragen von höheren Inflationserwartungen, 2017 fortsetzen dürften. Für die Geldpolitik dies- und jenseits des Atlantiks wird dies aber keine Veranlassung geben, ihren extrem vorsichtigen Kurs der nur schrittweisen Normalisierung aufzugeben.

Die große Unbekannte bildet 2017 wieder einmal die Politik. Die zu erwartenden unterschiedlichen, sowohl stimulierenden als auch belastenden Maßnahmen der Trump-Administration bleiben weiterhin ein Unsicherheitsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere mit Blick auf den Welthandel. Gleiches gilt für das Brexit-Votum: Mit dem voraussichtlichen Beginn der Austrittsverhandlungen könnten die damit verbundenen Risiken wieder stärker in den Vordergrund treten. Und schließlich stehen in Frankreich und Deutschland wichtige Wahlen an, die die Statik der EU grundlegend verändern könnten. Die Politik dürfte also auch 2017 für große Überraschungen gut sein, im Positiven wie im Negativen.

Insgesamt rechnet Allianz Economic Research jedoch damit, dass die deutsche Wirtschaft 2017 ihre Aufwärtsentwicklung fortsetzen wird. Allerdings wird insbesondere der konjunkturelle Impuls des Rohstoffpreisverfalls tendenziell abnehmen; ohne weitere Stärkung der Kaufkraft wird der Konsum als treibende Kraft der Binnenkonjunktur jedoch an Schwung verlieren. 2017 wird das Wirtschaftswachstum daher mit einer Zuwachsrate von 1,7 Prozent insgesamt auch wieder etwas schwächer ausfallen.

¹ Der Bericht steht ab dem 22. Mai 2017 auf der Internetseite der Allianz zur Verfügung.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2017 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Wachstum des Beitragsaufkommens um etwa 1,0 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2017 eine weitere Abschwächung des Beitragswachstums auf 2,1 Prozent. Maßgeblich hierfür sind die Beitragsrückgänge in der Kraftfahrtversicherung. In den übrigen Branchen schätzt der GDV im Wesentlichen ein Wachstum in der Größenordnung von 2016.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Die Anpassung der VAG-Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen des VAG 2016 wird im Jahr 2017 vom Bundesministerium der Finanzen fortgesetzt werden.

EU-Richtlinie über Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) und die Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsprodukte (PRIIP-Verordnung)

Die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (Insurance Distribution Directive, IDD-Richtlinie) ist am 22. Februar 2016 in Kraft getreten und ersetzt die Versicherungsvermittlungs-Richtlinie von 2002. Die Mitgliedsstaaten müssen die IDD-Richtlinie bis zum 23. Februar 2018 umsetzen. Das Bundeskabinett hat hierfür am 18. Januar 2017 einen Gesetzesentwurf beschlossen, mit dem Änderungen der Gewerbeordnung, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Versicherungsvertragsgesetzes vorgenommen werden sollen. Der Gesetzesentwurf sieht die Verankerung eines Sondervergütungsverbots im Versicherungsaufsichtsgesetz und der Gewerbeordnung vor. Das Sondervergütungsverbot gilt jedoch nicht, soweit die Sondervergütung zur dauerhaften Leistungserhöhung oder Prämienreduzierung des vermittelten Vertrags verwendet wird. Ebenfalls hervorzuheben sind die Novellierung der Versicherungsberatung durch den Versicherungsberater, ein Honorarannahmever-

bot für Versicherungsvertreter und -makler bei Verbrauchern, die Einführung eines versichererinternen obligatorischen Produktfreigabeverfahrens mit einer Zielmarktdefinition sowie eine Aus- und Fortbildungsverpflichtung für Versicherungsvermittler und ihre Angestellten. Ferner sieht der Entwurf vor, dass die bisherige Beratungsfreiheit für Versicherer bei der Vermittlung über Makler sowie im Fernabsatzgeschäft gestrichen wird. Versicherer sollen darüber hinaus weiterhin eine Gebühr oder Provision an Versicherungsvermittler zahlen dürfen, sofern sich diese nicht nachteilig auf die Qualität der Dienstleistung für den Kunden auswirkt und nicht die Verpflichtung beeinträchtigt, im besten Interesse des Kunden ehrlich, redlich und professionell zu handeln. Weitere konkrete Ausgestaltungen der Neuregelungen sind durch den Erlass von Rechtsverordnungen vorgesehen.

Die EU-Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products, PRIIP-Verordnung) ist am 29. Dezember 2014 in Kraft getreten. Die PRIIP-Verordnung führt das sogenannte Basisinformationsblatt ein, das den Kleinanleger auf leichte und verständliche Art und Weise mit den wesentlichen Informationen über das Produkt versorgen soll. Da das EU-Parlament die technischen Regulierungsstandards zu den Basisinformationsblättern am 14. September 2016 abgelehnt hat, wurde der Anwendungstermin der PRIIP-Verordnung um zwölf Monate auf den 1. Januar 2018 verschoben.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung ist am 25. Mai 2016 in Kraft getreten. Sie wird die seit 1995 geltende Datenschutz-Richtlinie ablösen und ab dem 25. Mai 2018 unmittelbar geltendes Recht in allen EU-Mitgliedstaaten darstellen. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung dient der Gewährleistung eines gleichmäßigen und hohen Datenschutzniveaus für natürliche Personen in allen Mitgliedstaaten. Um dieses Ziel sicherzustellen, wird der Europäische Datenschutzausschuss als neue EU-Behörde mit umfangreichen Befugnissen geschaffen. Das Bundesministerium des Innern hat am 24. November 2016 einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die EU-Datenschutz-Grundverordnung vorgelegt.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

Geschäftsentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für das Jahr 2017 weiterhin eine positive Umsatzentwicklung bei anhaltend niedrigen Kosten. Weitere Wachstumsinitiativen und Maßnahmen der Digitalisierung, basierend auf der Renewal-Agenda, führen zu zusätzlichen Umsatz- und Profitabilitätsverbesserungen in den nächsten Jahren. Vor allem im Rahmen der Initiative der Digital Customer Journeys sollen digitale, einfache und umfassende Lösungen angeboten werden, um die Kundenzufriedenheit deutlich zu erhöhen.

Wir beobachten derzeit in vielen Bereichen stabile und zum Teil steigende Risikopreise zum Ausgleich der allgemeinen Schadeninflation und rechnen für das Jahr 2017 nicht mit nachgebenden Marktpreisen. Umsatzfördernd wirken außerdem unsere maßgeschneiderten Produkte sowie die konsequente Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Kundenzentrierung über alle unsere Vertriebskanäle.

Für den Schadenaufwand wird im Jahr 2017 von einer normalisiert höheren Elementarschadenentwicklung ausgegangen. Trotz weiterer Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement erwarten wir eine leicht höhere Schadenquote.

Unser Umsatzwachstum führt bei nachhaltigem Kostenmanagement insgesamt zu einer stabilen Kostenquote. Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote erwarten wir insbesondere wegen der normalisiert höheren Elementarschadenentwicklung eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Jahr 2016.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzen wir weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren und um das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Versicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Immobilien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen. Au-

ßerdem beabsichtigen wir, den Anteil der Unternehmensanleihen zu erhöhen.

Aufgrund eines versicherungstechnischen Ergebnisses leicht unter Vorjahr sowie niedrigerer Erträge aus Kapitalanlagen wird der Jahresüberschuss im Jahr 2017 geringer ausfallen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz Versicherungs-AG nachstehende Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2017 festgesetzt.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 30 Prozent. Der Frauenanteil zum 31. Dezember 2016 liegt bei 50 Prozent und damit über der Zielgröße.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 11 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Frauenanteil 0 Prozent.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Frauenanteil 9 Prozent.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 liegt der Frauenanteil bei 25 Prozent und damit über der definierten Zielgröße.

Dabei geht es uns jedoch nicht primär um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Ein Unternehmen kann langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Daher haben wir uns schon frühzeitig zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet, entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personalprozesse danach

ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zu „Unconscious Bias“-Trainings, in denen insbesondere Führungskräfte im Hinblick auf unbewusste Vorurteile bei Bewerbungs- und Mitarbeitergesprächen sensibilisiert werden.

München, 8. Februar 2017


Allianz Versicherungs-AG
Der Vorstand



Müller




Dr. Hipp



Keese




Lison



Scheuber



Sommerfeld



Dr. Wiswesser

Betriebene Versicherungsweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfall und Gruppenunfall ohne Beitragsrückgewähr, Probanden, Unfall mit Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht, Umwelt-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht, Verkehrshaftung, Feuerhaftung, Haftpflicht für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge, übrige Haftpflicht

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht, sonstige Kraftversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-, Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Transportversicherung

Kasko, Transportgüter, Valoren (gewerblich), Verkehrshaftung, übrige Transport

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung, übrige und nicht ausgegliederte Delkredereversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbrief, übrige Beistandsleistung

Krankenversicherung

Pflegekrankenversicherung
(Freiwillige Pflegekostenversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden (darunter: Ausstellungsversicherung, Reisegepäck, Valoren – privat), sonstige Vermögensschäden (darunter: Garantievorsicherung von Kraftfahrzeugen, Tierkrankenversicherung, übrige nicht aufgegliederte Vermögensschadenversicherung), sonstige gemischte Versicherung (darunter: Dynamische Sachversicherung, Filmtheater Einheitsversicherung, erweiterte Haushaltsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung), übrige sonstige Schadenversicherung

Mit der Verschmelzung der Deutschen Versicherungs-AG auf die Allianz Versicherungs-AG führt die Gesellschaft in Versicherungszweigen, in denen sie in die bestehenden Verträge eingetreten ist, die Verträge auf der Grundlage alten Rechts fort. Für diese Verträge gelten, soweit sie vor dem 3. Oktober 1990 abgeschlossen wurden, weiterhin das Zivilgesetzbuch der DDR sowie Allgemeine Versicherungsbedingungen, die durch Anordnungen oder Bestätigungen der zuständigen Behörden festgelegt wurden. Der Deckungsumfang entspricht nicht den in den Rechnungslegungsvorschriften festgelegten Versicherungszweigen beziehungsweise -arten. Es handelt sich um folgende Versicherungszweige:

Privatkunden Sach- und

Haftpflichtversicherungen

Haushalt- und Erweiterte Haushaltversicherung, Gebäudeversicherung, Kfz-Kaskoversicherung, Kfz-Insassen-Unfallversicherung, Sportbootversicherung, Tierlebensversicherung, Musikinstrumentenversicherung, Campingversicherung

Personenversicherung

Kombinierte Personenversicherung, Kombinierte Kinderversicherung, Kinder-Unfallversicherung, Unfallversicherungen, zum Teil kombiniert mit Krankentagegeldversicherung, Krankentagegeldversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser(LW)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (darunter: Maschinen, Elektronik, Montage, Bauleistung, übrige technische Versicherung), Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (darunter: Feuer-Betriebsunterbrechung, technische Betriebsunterbrechung, sonstige Betriebsunterbrechung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Transportversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden, sonstige Vermögensschäden, sonstige gemischte Versicherung, übrige sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachversicherung

Hagelversicherung, Tierversicherung, Technische Versicherungen, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungsversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser(LW)-Versicherung

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
38	Angaben zu den Aktiva
47	Angaben zu den Passiva
52	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
56	Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2015 Tsd €
AKTIVA					
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	1			
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		361 709		359 589
II	Geleistete Anzahlungen		56 143		56 477
				417 852	416 066
B	Kapitalanlagen	1, 4			
I	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	569 703		598 306
II	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹	3	2 475 114		2 285 620
III	Sonstige Kapitalanlagen		18 324 308		18 408 519
IV	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		7 768		3 105
				21 376 893	21 295 550
C	Forderungen				
I	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1	Versicherungsnehmer		121 255		141 783
2	Versicherungsvermittler		144 248		165 866
	davon an verbundene Unternehmen: 13 877 (13 875) Tsd €				
			265 503		307 649
II	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			110 397	116 684
	davon an verbundene Unternehmen: 98 951 (106 970) Tsd €				
III	Sonstige Forderungen			412 948	522 105
	davon an:				
	Verbundene Unternehmen: 325 482 (420 646) Tsd €				
	Beteiligungsunternehmen: 2 550 (88) Tsd €				
				788 848	946 438
D	Sonstige Vermögensgegenstände				
I	Sachanlagen und Vorräte		945		1 239
II	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		9 975		4 326
III	Andere Vermögensgegenstände		13 178		11 730
				24 098	17 295
E	Rechnungsabgrenzungsposten				
I	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		80 143		100 107
II	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		–		48
				80 143	100 155
F	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1 708	–
Summe Aktiva				22 689 542	22 775 504

¹ Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2015 Tsd €
PASSIVA					
A Eigenkapital					
I Eingefordertes Kapital					
1	Gezeichnetes Kapital	5	728 280		728 280
2	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		230 000		230 000
				498 280	498 280
II Kapitalrücklage					
		6	889 241		989 241
III Gewinnrücklagen					
	Gesetzliche Rücklage	7	47		47
	Andere Gewinnrücklagen		131		159
IV Bilanzgewinn					
			100 000		38 747
				1 487 699	1 526 474
B Versicherungstechnische Rückstellungen					
I Beitragsüberträge					
1	Bruttobetrag		1 450 458		1 396 115
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		627 251		603 788
			823 207		792 327
II Deckungsrückstellung					
1	Bruttobetrag		8 315 278		8 332 301
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		38 937		36 114
			8 276 341		8 296 187
III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
		8, 9			
1	Bruttobetrag		11 006 376		10 748 876
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 989 485		3 668 466
			7 016 891		7 080 410
IV Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung					
		10			
1	Bruttobetrag		396 350		403 210
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		473		473
			395 877		402 737
V Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
		8	1 020 351		994 304
VI Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1	Bruttobetrag		50 868		56 454
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		24 124		26 945
			26 744		29 509
				17 559 411	17 595 474
C Andere Rückstellungen					
		11		278 182	265 922

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2015 Tsd €
D Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				2 025 827	1 696 721
E Andere Verbindlichkeiten					
I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1 Versicherungsnehmern		186 476			207 794
2 Versicherungsvermittlern		19 765			24 713
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 (1) Tsd €					
			206 241		232 507
II Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			67 640		99 104
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 53 350 (83 447) Tsd €					
III Sonstige Verbindlichkeiten	12		1 063 794		1 358 481
davon					
aus Steuern: 92 391 (90 491) Tsd €					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 424 (440) Tsd €					
gegenüber verbundenen Unternehmen: 865 903 (1 138 858) Tsd €					
				1 337 675	1 690 092
F Rechnungsabgrenzungsposten				748	821
Summe Passiva				22 689 542	22 775 504

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 25. Juni 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, 24. Januar 2017

Michael Schosser
Der Verantwortliche Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für Unfall (BUPR/UPR) aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 24. Januar 2017

Dr. Hans Wegener
Der Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2015 Tsd €
I	Versicherungstechnische Rechnung				
1	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a	Gebuchte Bruttobeiträge	13	9 384 167		9 176 567
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 4 433 240		- 4 327 320
			4 950 927		4 849 247
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 53 679		- 29 984
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		22 687		19 239
			- 30 992		- 10 745
				4 919 935	4 838 502
2	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	14		397 413	361 774
3	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 234	2 185
4	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	13	- 6 132 218		- 6 147 008
bb	Anteil der Rückversicherer		2 465 130		2 391 776
			- 3 667 088		- 3 755 232
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	13	- 259 905		- 60 186
bb	Anteil der Rückversicherer		321 097		380 380
			61 192		320 194
				- 3 605 896	- 3 435 038
5	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	15		23 784	51 602
6	Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 35 660	- 29 243
7	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	16		- 1 168 940	- 1 133 325
8	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 57 838	- 58 106
9	Zwischensumme			475 032	598 351
10	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 26 047	- 90 736
11	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13		448 985	507 615

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2015 Tsd €
II Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1	Erträge aus Kapitalanlagen	17	903 270		1 154 763
2	Aufwendungen für Kapitalanlagen	18	- 54 955		- 55 773
			848 315		1 098 990
3	Technischer Zinsertrag	14	- 399 379		- 368 097
				448 936	730 893
4	Sonstige Erträge		61 725		53 302
5	Sonstige Aufwendungen		- 78 513		- 127 302
				- 16 788	- 74 000
6	Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			432 148	656 893
7	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			881 133	1 164 508
8	Außerordentliche Erträge	19	61		442
9	Außerordentliche Aufwendungen	19	- 34 128		- 140 228
10	Außerordentliches Ergebnis			- 34 067	- 139 786
11	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Konzernumlage: - 262 982 (- 290 519) Tsd €	20	- 262 396		- 288 496
12	Sonstige Steuern		- 2 049		112
				- 264 445	- 288 384
13	Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			- 582 649	- 775 834
14	Jahresfehlbetrag			- 28	- 39 496
15	Entnahmen aus Kapitalrücklage			100 000	38 747
16	Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen			28	39 496
17	Bilanzgewinn			100 000	38 747

Anhang

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

Allianz Versicherungs-AG
Königinstraße 28, 80802 München
Handelsregister B des Amtsgerichts München
Handelsregisternummer HRB 75727

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Versicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbstständigen Nutzung fähig sind, ab 150 Euro netto bis 1 000 Euro netto wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden Grundschooldforderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Genussscheine geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter diesem Posten werden Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam beschrieben. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Im Geschäftsjahr 2016 wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergaben sich stille Lasten. Weitere Informationen finden sich im Anhang Seite 45 in der Tabelle: Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit, für Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschuld.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Andere Kapitalanlagen

Das hier geführte Produkt wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Andere Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Vorversicherern in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte

Es befinden sich strukturierte Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Darlehen und inflationsindexierte Anleihen im Bestand, die einheitlich bilanziert werden. Sie werden entsprechend dem Bilanzposten, in dem sie geführt werden, bewertet und angesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und auf Mietforderungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt; unverzinslich gestundete Zinsforderungen zu Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden abgezinst.

Quoten-Rückversicherungsvertrag

Mit der Allianz SE existieren zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportefeuille mit Ausnahme der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis. Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, Aufwendungen für den Versi-

cherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden sie fast ausschließlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Als nicht übertragfähige Teile wurden die Vertreterbezüge gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden in der Kraftfahrtversicherung vermehrt neue Verträge mit unterjährigen Hauptfälligkeiten abgeschlossen. Diese Umstellung führte zu einem leichten Anstieg der Beitragsüberträge im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden nach denselben Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeträge, ebenfalls unter Kürzung nicht übertragfähiger Teile.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der UBR wurde einzelvertraglich nach den geltenden Geschäftsplänen beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341f HGB und § 88 VAG berechnet.

Es wurde durchgehend die prospektive Methode angewendet. Dabei wurde im Wesentlichen mit den nachfolgend tabellierten Rechnungszinssätzen und Sterbetafeln gerechnet.

Für Versicherungen des Neubestands, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Absatz 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,54 Prozent liegt, wurde gemäß § 5 Absatz 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Für den Altbestand wird ebenfalls eine Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung gestellt.

Hierbei werden die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV im Wesentlichen übernommen, auf die Rückkehr zum Rechnungszins nach 15 Jahren wird verzichtet.

Die in der Deckungsrückstellung enthaltene Zinszusatzreserve beträgt für Alt- und Neubestand zusammen 214 Millionen Euro.

Vertragsbeginn	Rechnungszins	niedrigerer Referenzzins	Sterbetafel
Allianz Altbestand¹			
bis Juli 1994	3,50 %	2,54 %	ADSt 1924/26 Männer
Vereinte Altbestand²			
bis Ende 1997	3,50 %	2,54 %	ADSt 1960/62 Männer modifiziert
Neubestand			
Juli 1994 bis Ende 1997	3,50 %	2,54 %	Sterbetafel 1986 Männer / Frauen
Anfang 1998 bis Juni 2000	3,50 %	2,54 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
Juli 2000 bis Ende 2003	3,25 %	2,54 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
2004 bis 2006	2,75 %	2,54 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
2007 bis 2011	2,25 %		DAV 1994 T Männer / Frauen
2012 bis 2014	1,75 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel
2015 bis 2016	1,25 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel

1 Altbestand im Sinne von § 336 VAG ohne den von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergegangenen Teilbestand

2 Von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergegangener Teilbestand

Bei Verträgen, bei denen das Pflegefallrisiko mitversichert ist, wurden unternehmenseigene Wahrscheinlichkeitstabellen verwendet.

Bei Versicherungen, bei denen die garantierte Beitragsrückzahlung in Form einer Altersrente vereinbart wurde, liegt für die Rentenphase die DAV 2004 R-B20 (Vertragsbeginn bis 2004) beziehungsweise DAV 2004 R (Vertragsbeginn ab 2005) zugrunde.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Für den Neubestand und den Vereinte Altbestand wurde bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlung und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Einmalige Abschlusskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung im Wege des Zillmerverfahrens berücksichtigt. Für die ab 1998 bis 2014 abgeschlossenen Verträge beträgt der Zillmersatz in der Regel 40 Promille der Beitragssumme, maximal 120 Prozent eines Jahresnettobeitrags. Für die vor 1998 abgeschlossenen Verträge des Vereinte Altbestands beträgt der Zillmersatz 35 Prozent eines Jahresbeitrags, ansonsten in der Regel 75 Prozent. Für die ab 2015 abgeschlossenen Verträge beträgt der Zillmersatz in der Regel 25 Promille der Beitragssumme, maximal 120 Prozent eines Jahresnettobeitrags.

Rückversicherer sind an der Deckungsrückstellung der UBR nicht beteiligt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer. Im Geschäftsjahr 2016 wurde für Schäden in der Haftpflicht- und Sachversicherung ein neues Gruppenbewertungsverfahren zur Anwendung von Durchschnittsbeträgen je Schadenfall angesetzt. Mit diesem Verfahren wird eine qualitativ und quantitativ höherwertige Festlegung der Schadenrückstellung ermöglicht, da volatile Segmente herausgenommen wurden sowie teilweise eine detailliertere Segmentierung vorgenommen wurde. Im neuen Verfahren wurden homogene Untergruppen gebildet, bei denen für Schäden mit einem Schadenaufwand von bis zu 150 Tausend Euro und für eine Laufzeit von bis zu drei Jahren aktuariell berechnete Durchschnittsbeträge angesetzt werden. Im Vergleich zum bisherigen Verfahren der Pauschalreservierung, bei dem in der Haftpflichtversicherung für Schäden bis 50 Tausend Euro und in der Sachversicherung bis 11 Tausend Euro Durchschnittsbeträge je Schadenfall angesetzt wurden, werden im neuen Verfahren auch zum Teil neue qualitative Kriterien zur Abgrenzung der Gruppen angewandt, die insgesamt dazu führen, dass mehr Schäden als im Vorjahr umbewertet werden und das Reservevolumen

um circa 50 Millionen Euro reduziert wurde. In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wurde zur Reservestärkung im Personenschadenbereich eine Sonder-schadenrückstellung in Höhe von 180 Millionen Euro gebildet. In der Transportversicherung werden für das Beteiligungsgeschäft die Schadenrückstellungen unter Berücksichtigung bekannter Großschäden anhand von Durchschnittswerten ermittelt. Grundlage der Berechnungen bilden die Beiträge und die tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung der aktuellen Beitrags- und Schadenentwicklung.

Die Schadenrückstellungen für Spätschäden (ohne Renten) werden für inzwischen bekannte Fälle wie im vorigen Absatz beschrieben ermittelt. Für unbekannte Fälle, also für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden, wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen bilanziert.

Bei der Bemessung der Renten-Deckungsrückstellungen wurde die Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel für Haftpflicht- und Unfallrenten DAV 2006 HUR berücksichtigt. Der Rechnungszins richtet sich nach dem Datum, zu dem feststand, dass eine Rentenverpflichtung entsteht. Für Schäden, bei denen der Eintritt der Rentenverpflichtung vor dem 1. Januar 2007 feststand, betrug der maßgebliche Rechnungszins anfänglich 2,75 Prozent oder mehr. Bei diesen Renten wird für die nächsten 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der niedrigere Referenzzins von 2,64 Prozent verwendet, danach der ursprüngliche Rechnungszins von 4,00 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent. Für Renten mit Eintrittsdatum ab dem 1. Januar 2007 entspricht der Rechnungszins jeweils dem nach § 2 DeckRV höchstens zulässigen Wert.

Insgesamt ergeben sich die Diskontierungszinssätze damit aus der folgenden Tabelle:

Datum des Eintritts der Rentenverpflichtung	Diskontierungszins p. a.
vor 1.7.2000	2,64 % für die nächsten 15 Jahre, danach 4,00 %
ab 1.7.2000 bis Ende 2003	2,64 % für die nächsten 15 Jahre, danach 3,25 %
2004 bis 2006	2,64 % für die nächsten 15 Jahre, danach 2,75 %
2007 bis 2011	2,25 %
2012 bis 2014	1,75 %
ab 2015	1,25 %

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbar Realisierbarkeit abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt. Bei der Einschätzung, dass diese Rückstellungen nicht ausreichend bemessen sind, wurden zusätzlich Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen entspricht zum Bilanzstichtag der Höhe nach den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) besteht aus den Teilen Rückstellung für voraus-erklärten Bonus, Rückstellung für laufende Überschussanwartschaften, Ausgleichsrückstellung und Fonds für Schlussüberschussanteile sowie Gewinnrenten. In der UBR wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7d und 7e in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV berechnet. Hierzu wird die für den Todes- und Erlebensfall erreichte Schlussüberschussanwartschaft auf den Bilanzstichtag diskontiert. Beim Allianz Altbestand beträgt der Diskontierungszins 3,50 Prozent, die Sterblichkeit wird nach der Sterbetafel „1986 Männer“ berücksichtigt. Für den Neubestand beträgt bei den Schlussüberschussanwartschaften sowie bei den laufenden Überschussanwartschaften bei Firmenversicherungen auf eigene Rechnung der Firma der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod 1,50 Prozent.

Schwankungsrückstellungen und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für die Produkt-Haftpflichtversicherung von Pharmedikamenten (Pharmarückstellung) und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Bei der Schwankungsrückstellung im Versicherungszweig Sonstige Schadenversicherung macht die Allianz Versicherungs-AG von der Möglichkeit einer weiteren Unterteilung nach Versicherungsarten Gebrauch, während beim zusammengeführten Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung auf dieses Wahlrecht der tieferen Detaillierung verzichtet wurde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Stornorückstellung Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre ermittelt, bei denen alle den Stornovorgang betreffenden Vertragskomponenten (inklusive Vertreterbezüge) berücksichtigt werden.

Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e. V. Die Rückstellung für Leistungen an den Verein wurde auf der Basis der von der Verkehrsofopferhilfe e. V. gemeldeten Rückstellungen der Abrechnung 2015 gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen Die Dotierung erfolgte in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit beziehungsweise 31. Dezember 2016.

Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen Diese Rückstellung wird vorsorglich für mögliche Rückbeiträge gebildet, die erst nach Ablauf eines mehrjährigen Beobachtungszeitraums fällig werden. Die Ermittlung erfolgte mithilfe der Erstattungen, die bei Ablauf von Beobachtungszeiträumen tatsächlich angefallen sind.

Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen aufgrund des § 9 FBUB und des § 7 AMBUB Die Schätzung der im Jahr 2017 für 2016 rückzuvergütenden Beiträge orientierte sich an dem Verhältnis, das die Rückzahlungen im Jahr 2016 zu den vereinnahmten Beiträgen des Jahrs 2015 hatten.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft:

Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Bestimmungen entsprechend ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wurde bereits in der Vergangenheit voll als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

In 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen ist danach künftig als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie bisher als 7-Jahres-Durchschnitt zu berechnen, wobei ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre unterliegt (§ 253 Absatz 6 Satz 2 HGB). Diese Ausschüttungssperre führt nicht zu einer Abführungssperre, wenn ein Ergebnisabführungsvertrag vorliegt.

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Wertkontenmodell, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen.

Ansonsten wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber der Allianz SE aus dem seit dem Geschäftsjahr 2014 gültigen Quotenvertrag (ohne das UBR-Geschäft) über 32,5 Prozent. Der Vertrag wurde auf Funds-Withheld-Basis abgeschlossen, sodass Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Soweit der Eingang der Abrechnungen einzelner Zedenten nicht mehr rechtzeitig für das Geschäftsjahr erfolgt, werden die versicherungstechnischen Buchungen auf Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen geschätzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu angesetzt und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteile und sonstigen variabel- und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen sowie Darlehen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Genussscheine), die wie Anlagevermögen angesetzt werden, wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung mit der Ausnahme für Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und -verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte 31.12.2015 Tsd €
A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	359 589
A.II Geleistete Anzahlungen	56 477
Summe A	416 066
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	598 306
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1 900 211
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	210 419
3 Beteiligungen	109 484
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65 506
Summe B.II	2 285 620
B.III Sonstige Kapitalanlagen	
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 402 779
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	481 880
3 Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	431 796
4 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen	2 688 559
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 362 353
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33 213
5 Andere Kapitalanlagen	7 939
Summe B.III	18 408 519
Summe B.I bis B.III	21 292 445
Insgesamt	21 708 511

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderungen	Bilanzwerte
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	31.12.2016 Tsd €
424	72 929	327	–	70 906	2 120	361 709
72 595	– 72 929	–	–	–	– 334	56 143
73 019	–	327	–	70 906	1 786	417 852
3 635	–	18 972	160	13 426	– 28 603	569 703
346 542	–	104 257	973	5 411	237 847	2 138 058
52 329	–	54 617	1	2 197	– 4 484	205 935
1 502	–	26 414	–	929	– 25 841	83 643
16 047	–	34 075	–	–	– 18 028	47 478
416 420	–	219 363	974	8 537	189 494	2 475 114
465 595	–	137 466	138	–	328 267	13 731 046
44 755	–	198 195	923	273	– 152 790	329 090
94 980	–	27 211	–	–	67 769	499 565
211 621	–	567 172	–	–	– 355 551	2 333 008
240 591	–	202 836	96	20	37 831	1 400 184
6 215	–	8 013	–	–	– 1 798	31 415
–	–	7 939	–	–	– 7 939	–
1 063 757	–	1 148 832	1 157	293	– 84 211	18 324 308
1 483 812	–	1 387 167	2 291	22 256	76 680	21 369 125
1 556 831	–	1 387 494	2 291	93 162	78 466	21 786 977

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Absatz 1 VAG und in Übereinstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätzen.

Zur Risikobegrenzung werden ergänzende weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die direkt gehaltenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag:

Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

Gliederung nach Derivatearten

	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2016 Tsd €	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2015 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2016 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2015 Tsd €
Aktien-/Indexgeschäfte				
Optionen	335	797	267	696
Equity Swaps	10 926	10 433	3 666	6 186
Insgesamt	11 261	11 230	3 933	6 882

¹ Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentags des Geschäftsjahrs zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen. Der Zeitwert entspricht dem für die volle Ablösung aller künftigen Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Finanzgeschäft erforderlichen Kapital.

Optionen werden mit 66 (157) Tausend Euro in dem Posten Andere Vermögensgegenstände (D.III) ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung an die Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den

Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten der spätestens im Jahr 2020 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 10 992 (10 590) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 4 392 (7 058) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 569 703 (598 306) Tausend Euro. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit keine Grundstücke und Bauten eigengenutzt. Die gesamten Abschreibungen betragen 13 426 (13 137) Tausend Euro. Dabei handelt es sich in voller Höhe um

planmäßige Abschreibungen. Zusätzlich werden Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds in Höhe von 799 897 (725 807) Tausend Euro gehalten.

Der Ausweis erfolgt in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteile.

3 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva B.II)

	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Inland			
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München ²	20,0	160	0
ACP Vermögensverwaltung GmbH Nr. 4 d. 1, München ²	99,3	146	0
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg ³	14,0	414 041	10 612
Allianz Esa cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall ^{1,2}	100,0	37	0
Allianz Esa EuroShip GmbH, Bad Friedrichshall ²	51,0	1 648	1 007
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim ²	49,0	28 776	3 598
Allianz ProzessFinanz GmbH, München ^{1,2}	100,0	380	0
Allianz Rechtsschutz-Service GmbH, München ²	100,0	80	0
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart ³	39,7	181 320	5 792
Allianz Warranty GmbH, Unterföhring ^{1,2}	100,0	23	0
AWP Service Deutschland GmbH, Aschheim ³	49,0	5 805	2 438
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²	17,3	175 907	19 293
AZ-Argos 56 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ²	100,0	242	0
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²	20,0	172	40 958
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²	100,0	40 048	2 888
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²	16,0	163 613	14 534
AZS-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ²	100,0	50	0
AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München ^{1,2}	100,0	47 786	0
AZ-SGD Infrastrukturfonds GmbH, München ^{1,2}	100,0	14 248	0
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München ^{1,2}	100,0	56 038	0
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München ^{1,2}	100,0	449 976	0
AZT Automotive GmbH, Ismaning ^{1,2}	100,0	167	0
AZV-Argos 72 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ²	100,0	24	1
esa EuroShip GmbH & Co. KG Underwriting for Shipping, Bad Friedrichshall ³	40,0	31	327
Grundstücksgesellschaft der Vereinten Versicherungen mbH, München ²	100,0	82	3
InnoSolutas GmbH, Bad Friedrichshall ³	100,0	24	-1
Lola Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²	100,0	2 050	32
Mondial Kundenservice GmbH, Nürnberg ³	49,0	369	480
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München ^{1,2}	100,0	7 686	17
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg ³	8,0	318 121	10 382
RehaCare GmbH, München ³	100,0	1 666	424
Roland Holding GmbH, München ²	74,1	3 770	-474 119
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München ²	30,0	0	0
UfS Beteiligungs-GmbH, München ^{1,2}	100,0	246	0
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig ^{1,2}	100,0	108 517	0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig ^{2,4}	49,0	113 402	-2 888
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	15,0	27 372	3 170
Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	16,3	50 719	3 390
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	16,3	39 055	6 910
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	16,3	42 599	2 646
Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	15,0	25 822	2 504
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	15,0	17 953	2 079
Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	15,0	29 126	2 403
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt ³	15,0	30 250	3 191

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Jahresabschluss 2016 vorläufig

3 Jahresabschluss 2015

4 Ergebnisabführungsvertrag mit der Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH

5 Keine Angaben vorhanden

	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Ausland			
Advent International GPE VI LP, George Town ²	3,3	2 327 676	0
Advent International GPE VII LP, Wilmington ²	14,1	8 765 225	0
Aero-Fonte S.r.l., Catania ³	15,0	11 411	3 143
Affinity Asia Pacific Fund IV LP, George Town ²	15,4	460 215	0
Allee-Center Kft., Budapest ³	15,0	99 253	10 421
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg ²	30,0	1 120 680	6 230
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg ²	20,0	339 732	-60
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg ²	30,0	374 646	13 018
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxemburg ²	46,7	232 207	4 307
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxemburg ³	15,1	1 447 387	41 335
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London ²	15,0	207 439	8 886
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London ³	44,7	181 905	1 046
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London ³	44,7	426 606	11 399
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London ²	36,4	749 521	17 707
Allianz Renewable Energy Partners VII LP, London ²	37,9	18	9
Allianz Renewable Energy Partners VIII Limited, London ⁵	18,2	0	0
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxemburg ³	25,0	1 401 280	21 944
Apax Europe VII - A (Feeder) LP, Edinburgh ²	1,9	252 202	0
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien ⁵	10,0	0	0
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxemburg ³	16,1	3 218 819	21 614
AZ Vers US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE ³	100,0	9	0
AZ Vers US Private REIT LP, Wilmington, DE ³	100,0	45 531	-331
Bain Capital Europe Fund IV LP, George Town ²	2,3	663 102	0
Bain Capital Fund X LP, George Town ²	1,1	4 488 204	0
Bain Capital Fund XI LP, George Town ²	11,9	2 946 582	0
Boyu Capital Fund II LP, George Town ²	3,5	1 160 150	0
Bridgepoint Europe IV 'F' LP, London ²	1,3	288 518	0
Carlyle China Rome Logistics LP, George Town ⁵	63,3	0	0
Carlyle Europe Partners IV LP, George Town ²	7,9	1 577 936	0
Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg ³	10,1	207 658	-9 086
CDH Fund V LP, George Town ²	11,7	1 554 160	0
CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles ³	15,0	4 775	1 481
CEPE de Sambres S.à r.l., Versailles ³	16,3	-658	-1 480
CEPE des Portes de la Côte d'Or S.à r.l., Versailles ³	16,3	-1 864	-3 470
Court Square Capital Partners (Offshore) III LP, George Town ²	2,9	263 804	0
CVC Capital Partners Asia Pacific IV LP, George Town ²	1,4	955 028	0
CVC Capital Partners VI LP, St Helier ²	0,9	5 737 729	0
CVC European Equity Partners V A LP, St Helier ²	0,3	2 203 252	0
Dorcasia Ltd., Sydney ²	50,0	0	0
EQT VI LP, St Peter Port ²	6,9	978 613	0
EQT VII (No. 1) LP, London ²	8,9	2 009 247	0
EQT Yellow Maple Co-Investment LP, St Peter Port ²	2,0	266 991	0
Equistone Partners Europe Fund IV B LP, London ²	0,1	130 885	0
Equistone Partners Europe Fund V 'F' LP, London ²	1,5	189 145	0
Forebright New Opportunities Fund LP, George Town ²	7,0	266 178	0
Hellman & Friedman Capital Partners VII LP, New York ²	1,6	8 355 634	0
HgCapital 7 D LP, St Peter Port ²	5,4	379 007	0
Intervale Capital Fund II LP, County of New Castle ²	1,4	85 736	0
Investindustrial V LP, St Helier ²	3,4	1 083 771	0
Järvsö Sörby Vindkraft AB, Danderyd ³	16,3	10 810	-4 920
Joukhaiselän Tuulipuisto Oy, Oulu ⁵	7,0	0	0
Jouttikallio Wind Oy, Kotka ⁵	16,3	0	0
Kelso Investment Associates VIII, LP, Wilmington ²	3,5	3 115 495	0
Kuolavaara-Keulakkopään Tuulipuisto Oy, Oulu ⁵	7,0	0	0
Maevaara Vind 2 AB, Stockholm ³	16,3	199	-106
Maevaara Vind AB, Stockholm ³	16,3	-32 353	-41 174
New Silk Route PE Asia Fund, LP, George Town ²	7,9	696 009	0
Nordic Capital VII Alpha LP, St Helier ²	1,0	2 099 579	0
Northstar Mezzanine Partners VI U.S. Feeder II LP, Dover, DE ²	59,1	63 500	4 734
Onex Partners III LP, George Town ²	10,9	2 853 305	0

	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Ausland			
Onex Partners IV LP, George Town ²	0,7	2 859 522	0
Orione PV S.r.l., Mailand ³	16,3	8 331	225
Orsa Maggiore PV S.r.l., Mailand ³	16,3	17 886	1 378
PAG Asia II LP, George Town ²	1,8	549 434	0
PAG Real Estate Partners S.C.S., Munsbach ⁵	39,7	0	0
Palatine Private Equity Fund II LP, Manchester ²	3,3	180 768	0
Permira V LP, St Peter Port ²	1,6	4 851 651	0
Q207 S.C.S., Luxemburg ³	20,0	91 375	2 881
Resolute Fund III LP, New York ²	0,7	1 627 147	0
Saarenkylä Tuulipuisto Oy, Oulu ⁵	7,0	0	0
Sättravallen Wind Power AB, Strömstad ³	16,3	47 420	- 4 344
Sirius S.A., Luxemburg ³	10,3	312 900	5 785
Sun Capital Partners V LP, George Town ²	0,5	4 141 070	0
TDR Capital III 'B' LP, London ²	15,3	595 485	0
Terra Firma Capital Partners II LP-C, St Martin ²	8,2	525 862	0
Terra Firma Capital Partners III LP, St Martin ²	0,9	2 559 750	0
Thomas H. Lee Fund VI LP & TH Lee (Alternative) Parallel Fund VI LP, Wilmington ²	1,6	1 802 998	0
TPG Asia VI LP, George Town ²	1,9	1 783 160	0
TPG Drone Co-Invest LP, George Town ²	0,8	323 758	0
TPG Partners VI LP, George Town ²	0,8	11 122 608	0
Trustbridge Fund V LP, George Town ²	5,8	820 614	0
Water Street Healthcare Partners III LP, Chicago ²	2,0	364 477	0

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Jahresabschluss 2016 vorläufig

3 Jahresabschluss 2015

4 Ergebnisabführungsvertrag mit der Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH

5 Keine Angaben vorhanden

4 Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 286	570	716	1 179	598	581
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2 750	2 138	612	2 369	1 900	469
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	212	206	6	214	210	4
3 Beteiligungen	105	84	21	132	110	22
4 Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	47	47	–	66	66	–
B.III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16 417	13 731	2 686	15 603	13 403	2 200
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	390	329	61	559	482	77
3 Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	542	500	42	464	432	32
4 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	2 875	2 333	542	3 262	2 689	573
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 710	1 400	310	1 650	1 362	288
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31	31	–	33	33	–
5 Andere Kapitalanlagen	–	–	–	8	8	–
B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	8	8	–	3	3	–
Kapitalanlagen insgesamt	26 373	21 377	4 996	25 542	21 296	4 246

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 26 373 432 (25 542 154) Tausend Euro. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 21 376 893 (21 295 550) Tausend Euro. Die Bewertungsreserven von saldiert

4 996 539 (4 246 605) Tausend Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 5 007 288 (4 255 197) Tausend Euro und stillen Lasten von 10 749 (8 592) Tausend Euro.

Davon Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
	10 059	8 104	1 955	9 968	8 230	1 738

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung der UBR einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 8 103 750 (8 229 945) Tausend Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 10 059 440 (9 968 493) Tausend Euro, der sich daraus ergebende Saldo 1 955 690 (1 738 548) Tausend Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 30. September des Geschäftsjahrs nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden je nach Geschäftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Versicherungsunternehmen und ähnliche werden nach dem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Bei Vermögensholdings wird das Look-Through-Prinzip zur Ermittlung des Zeitwerts herangezogen. Hierbei kommen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet werden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung wie das Net-Asset-Value-Verfahren, Börsenwerte und das Discounted-Cashflow-Verfahren. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unwesentliche Gesellschaften werden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Immobilien-Spezialfonds wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet. Für alle anderen Spezialfonds wurde der von der Kapitalgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Ausgewählte sonstige Ausleihungen und Hypotheken sowie Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden zum Buchwert angesetzt. Ausleihungen an verbundene Unternehmen (Darlehen, Genussscheine) wurden zum Buchwert oder – sofern keine direkte Eigenkapitalbeziehung zur Allianz Versicherungs-AG besteht – mit einem von der Gesellschaft mitgeteilten Wert angesetzt.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden, bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang, mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Allianz Versicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungsreserven	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungsreserven
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	16 264	13 611	2 653	15 461	13 283	2 178

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

Die stille Last auf Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 25 700 (5 887) Tausend Euro beträgt 151 793 (81) Euro, die stille Last bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 20 653 (20 321) Tausend Euro beträgt 2 293 (2 462) Tausend Euro.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 11 682 (46 649) Tausend Euro werden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe

von 11 501 (46 457) Tausend Euro ausgewiesen. Bei den Sonstigen Ausleihungen werden Namensschuldverschreibungen in Höhe von 119 863 (86 197) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert von 115 248 (81 691) Tausend Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 89 343 (35 293) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 85 834 (33 923) Tausend Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen

Name des Fonds	Zeitwerte 31.12.2016 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2016 Mio €	Bewertungsreserven 31.12.2016 Mio €	für das GJ 2016 erfolgte Ausschüttung Mio €
Gemischte Fonds				
Allianz AVM-B Fonds	–	–	–	18
Allianz FAD Fonds	1 640	1 416	224	4
Allianz RFG Fonds	3 922	3 517	405	30
Allianz VGI 1 Fonds ¹	5 772	4 567	1 205	125
Summe	11 334	9 500	1 834	177
Rentenfonds				
Allianz V-PD Fonds Inhaber-Anteile	24	24	–	–
Allianz AADB Fonds ¹	1 838	1 615	223	18
Allianz SDR Fonds ¹	721	496	225	13
Allianz UGD 1 Fonds	1 445	1 210	235	105
Summe	4 028	3 345	683	136
Rentenfonds/Asset Backed Securities				
Allianz VAE Fonds	419	397	22	1
Allianz ABS Fonds	338	261	77	1
Summe	757	658	99	2
Immobilienfonds				
Allianz Australian Real Estate Trust	6	6	–	–
Market Street Trust	145	108	37	22
Summe	151	114	37	22
Insgesamt	16 270	13 617	2 653	337

¹ Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert in Höhe von 13 617 (13 285) Millionen Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile.

Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die wesentlichen Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I.1)

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Versicherungs-AG beträgt 728 280 381 Euro. Es ist eingeteilt in 142 437 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 5 113 Euro, von denen 82 437 voll und 60 000 mit je 1 279,67 Euro eingezahlt sind. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Versicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz Versicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

6 Kapitalrücklage (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2015	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2016
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB	337 503	–	–	337 503
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB	651 738	–	100 000	551 738

Die Kapitalrücklage der Allianz Versicherungs-AG beträgt 889 241 (989 241) Tausend Euro. Sie setzt sich zusammen aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 337 503 (337 503) Tausend Euro und der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 551 738 (651 738) Tausend Euro. Die Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 100 000 Tausend Euro wird zum 31. Dezember 2016 in den Bilanzgewinn eingestellt.

7 Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2015	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2016
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Gesetzliche Rücklage	47	–	–	47
Andere Gewinnrücklagen	159	–	28	131

Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr 2016 unrealisierte Gewinne in Höhe von 131 (159) Tausend Euro. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt.

Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

8 Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen nach Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (Passiva B.III, Passiva B.V)

	Insgesamt		davon Bruttoreückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	10 106 135	10 128 007	1 262 358	1 254 758	–	–
Haftpflichtversicherung	3 357 089	3 242 150	3 110 621	2 990 511	185	1 187
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4 968 369	4 935 343	4 543 939	4 445 988	331 489	404 282
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	356 095	324 321	186 019	182 588	104 382	82 771
Feuer- und Sachversicherung	1 294 275	1 113 639	677 351	594 240	174 126	100 973
davon:						
Feuerversicherung	10 174	15 129	4 077	5 549	4 692	7 772
Verbundene Hausratversicherung	150 027	162 023	44 384	56 183	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	633 519	507 885	253 227	220 488	169 434	93 201
Sonstige Sachversicherung	500 555	428 602	375 663	312 020	–	–
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	88 834	106 339	59 072	55 181	23 391	44 719
Kredit- und Kautionsversicherung	474	0	10	0	173	–
Rechtsschutzversicherung	810 258	813 095	661 861	679 472	37 808	26 827
Beistandsleistungsversicherung	4 367	4 432	1 506	1 526	–	–
Sonstige Versicherungen	1 032 113	1 056 131	432 285	474 208	246 712	223 585
Summe	22 018 009	21 723 457	10 935 022	10 678 472	918 266	884 344
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	221 672	207 803	71 354	70 404	102 085	109 960
Versicherungsgeschäft insgesamt	22 239 681	21 931 260	11 006 376	10 748 876	1 020 351	994 304

9 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Passiva B.III)

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen mit einem Betrag in Höhe von 29 258 (34 771) Tausend Euro abgesetzt.

10 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung – brutto (Passiva B.IV)

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Unfallversicherung

	Tsd €
Stand 31.12.2015	403 210
Zuführung	31 215
Entnahme	38 075
Stand 31.12.2016	396 350

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die entfallen

	Tsd €
a auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1 388
b auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	12 506
c auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1 334
d auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	–
e auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	955
f auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	91 310
g auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	79 316
h auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	209 541

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der UBR ist in einer gesonderten Anhangangabe der Überschussanteilsätze veröffentlicht.

Diese können Sie gerne unter www.allianz.com abrufen. Für die Zusendung richten Sie Ihre Anforderung bitte an:

Allianz Versicherungs-AG
Unternehmenskommunikation
Königinstraße 28
80802 München
E-Mail: info@allianz.de

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss und die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze.

11 Andere Rückstellungen (Passiva C)

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Versicherungs-AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines Contractual-Trust-Arrangements (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den verdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

	31.12.2016 %	31.12.2015 %
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt) ¹	4,01	n. a.
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt) ¹	3,23	3,89
Rententrend	1,50	1,70
Gehaltstrend inklusive durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

¹ Der Diskontierungszinssatz wurde zum 31.12.2015 auf Basis der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt. Zum 31.12.2016 wurde er aufgrund der Gesetzesänderung für Pensionen als 10-jähriger Durchschnitt und für sonstige Personalverpflichtungen weiterhin als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1,00 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	61 537	52 513
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	61 515	52 496
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden ¹	62 168	55 397
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

¹ Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2016 wurde aufgrund der Gesetzesänderung mit einem 10-jährigen Durchschnittszins ermittelt, während der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2015 aufgrund der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung noch mit dem 7-jährigen Durchschnittszins ermittelt wurde.

Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31. Dezember 2016 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 62 715 Tausend Euro. Somit ist ein Betrag von 546 Tausend Euro gemäß § 253 Absatz 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die Allianz Versicherungs-AG bildet Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 361 (2 901) Tausend Euro, die sich nach der Saldierung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände ergeben. Für Pensionspläne, bei denen der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen übersteigt, weist die Gesellschaft den saldierten Wert in Höhe von 1 708 (0) Tausend Euro unter der Position Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2016 von 1 733 Tausend Euro um 760 Tausend Euro auf 2 493 Tausend Euro erhöht.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 273 328 (261 288) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	2 525	3 199
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	179 351	163 857
Erfolgsbeteiligungen	10 295	9 326
Mitarbeiterjubiläen	4 714	4 621

Die Allianz Versicherungs-AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses).

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1 681	1 556
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 807	1 710
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden ¹	2 110	1 906

¹ beinhaltet nicht Rückstellungen ohne Deckungsvermögen, Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst

12 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag in Höhe von 909 (925) Tausend Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf. Davon sind 333 (354) Tausend Euro in Form von Rentenschulden gesichert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (GuV I.1, GuV I.4, GuV I.11)

	Gebuchte Bruttobeiträge			Verdiente Bruttobeiträge	
	2016	2015	2016/2015	2016	2015
	Tsd €	Tsd €	Veränderung %	Tsd €	Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 312 218	1 315 199	-0,2	1 317 401	1 317 648
Haftpflichtversicherung	1 227 803	1 194 747	2,8	1 231 810	1 203 070
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 894 912	1 877 116	0,9	1 884 574	1 871 563
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 306 033	1 295 384	0,8	1 297 559	1 291 579
Feuer- und Sachversicherung	1 770 706	1 633 166	8,4	1 746 439	1 608 589
davon:					
Feuerversicherung	6 397	8 435	-24,2	6 789	8 518
Verbundene Hausratversicherung	346 382	336 289	3,0	346 464	336 502
Verbundene Wohngebäudeversicherung	854 566	740 639	15,4	838 023	732 126
Sonstige Sachversicherung	563 361	547 803	2,8	555 163	531 443
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	91 052	90 854	0,2	90 599	90 874
Kredit- und Kautionsversicherung	934	27	n. a.	647	27
Rechtsschutzversicherung	447 491	425 523	5,2	443 878	424 306
Beistandsleistungsversicherung	9 891	10 030	-1,4	9 932	10 248
Sonstige Versicherungen	1 235 042	1 267 657	-2,6	1 239 620	1 266 645
Summe	9 296 082	9 109 703	2,0	9 262 459	9 084 549
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft					
	88 085	66 864	31,7	68 029	62 034
Versicherungsgeschäft insgesamt	9 384 167	9 176 567	2,3	9 330 488	9 146 583

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge und der gemeldeten Schäden

	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge			Anzahl der gemeldeten Schäden		
	2016	2015	2016/2015	2016	2015	2016/2015
	Stück	Stück	Veränderung %	Stück	Stück	Veränderung %
Inlands- und Auslandsgeschäft						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	3 924 955	3 997 700	-1,8	97 904	98 003	-0,1
Haftpflichtversicherung	4 330 539	4 313 582	0,4	244 973	252 277	-2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7 071 132	7 154 074	-1,2	456 491	466 013	-2,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5 335 163	5 388 865	-1,0	572 270	588 731	-2,8
Feuer- und Sachversicherung	5 613 661	5 583 444	0,5	385 073	472 791	-18,6
davon:						
Feuerversicherung	26 879	29 653	-9,4	253	314	-19,4
Verbundene Hausratversicherung	2 501 959	2 465 356	1,5	100 305	104 582	-4,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2 483 134	2 401 880	3,4	223 867	296 126	-24,4
Sonstige Sachversicherung	601 689	686 555	-12,4	60 648	71 769	-15,5
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	35 859	34 999	2,5	6 504	7 003	-7,1
Kredit- und Kautionsversicherung	7	5	40,0	5	8	-37,5
Rechtsschutzversicherung	2 421 395	2 403 861	0,7	370 550	372 643	-0,6
Beistandsleistungsversicherung	88 107	98 464	-10,5	4 919	5 886	-16,4
Sonstige Versicherungen	3 786 571	3 895 620	-2,8	329 652	395 160	-16,6
Insgesamt	32 607 389	32 870 614	-0,8	2 468 341	2 658 515	-7,2

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1 020 789	1 026 564	1 168 733	1 191 913	277 298	281 491	- 68 002	- 30 332	167 127	176 127
606 688	591 355	668 673	797 731	406 944	392 592	- 66 167	- 8 409	93 302	8 325
932 044	925 236	1 586 051	1 378 095	420 851	410 659	69 130	25 730	27 289	152 610
634 137	631 026	983 311	970 959	273 778	273 587	- 14 379	- 17 518	5 338	1 381
845 199	778 524	1 063 531	949 490	556 928	514 119	- 47 893	- 50 941	- 33 124	17 153
3 397	4 237	601	2 032	2 064	2 604	- 2 084	- 3 325	4 564	- 325
171 720	166 799	136 022	140 805	131 453	125 563	- 29 662	- 25 235	40 385	36 100
409 588	355 216	532 261	504 984	254 228	220 936	- 58 622	- 27 742	- 105 793	- 83 482
260 494	252 272	394 647	301 669	169 183	165 016	42 475	5 361	27 720	64 860
45 239	45 965	53 736	49 774	33 858	34 604	5 032	5 790	29 620	13 327
594	13	181	2	901	-	29	- 11	- 582	13
219 176	211 153	244 682	205 590	150 049	144 939	- 10 839	- 24 997	27 474	26 619
4 970	5 206	7 421	6 875	2 834	2 914	- 1 264	- 1 600	- 1 579	- 1 131
577 359	592 181	587 028	640 958	374 044	375 550	- 128 863	- 112 032	119 593	105 692
4 886 195	4 807 223	6 363 347	6 191 387	2 497 485	2 430 455	- 263 216	- 214 320	434 458	500 116
33 740	31 279	28 776	15 807	17 355	13 156	- 15 209	- 14 239	14 527	7 499
4 919 935	4 838 502	6 392 123	6 207 194	2 514 840	2 443 611	- 278 425	- 228 559	448 985	507 615

14 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (GuV I.2, GuV II.3)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

15 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.5)

Hiervon entfallen auf die Netto-Deckungsrückstellung 21 019 (47 549) Tausend Euro und auf die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen 2 765 (4 053) Tausend Euro.

16 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.7)

	2016 Tsd €	2015 Tsd €
a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 514 840	2 443 611
b davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1 345 900	1 310 286
Insgesamt	1 168 940	1 133 325

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 855 609 (788 230) Tausend Euro auf Abschluss- und 1 659 231 (1 655 381) Tausend Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 Tsd €	2015 Tsd €
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ¹	1 655 585	1 609 329
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	164 173	138 568
3 Löhne und Gehälter	86 063	83 344
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10 994	10 356
5 Aufwendungen für Altersversorgung ²	10 561	- 9 047
Aufwendungen insgesamt	1 927 376	1 832 550

- 1 Darin enthalten ist die anteilige Gesellschaftsprovision an die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Höhe von 1 308 234 (1 276 342) Tsd €.
- 2 Im Vorjahr war ein Ertrag von 21 114 Tsd € enthalten, der aus einem Abgleich der eingeflossenen Rententrendannahme mit der tatsächlichen Inflation resultiert.

17 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

	2016 Tsd €	2016 Tsd €	2015 Tsd €
a Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 47 917 (39 992) Tsd €		58 100	48 418
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 10 104 (18 938) Tsd €			
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	69 027		67 872
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen	527 942		693 042
		596 969	760 914
c Erträge aus Zuschreibungen		2 291	10 923
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		199 978	261 660
e Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		45 932	72 848
Insgesamt		903 270	1 154 763

18 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2016 Tsd €	2015 Tsd €
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31 021	34 828
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	22 256	20 669
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 528	276
d Aufwendungen aus Verlustübernahme	150	-
Insgesamt	54 955	55 773

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 22 256 (20 669) Tausend Euro. Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen auf Grundvermögen in Höhe von 13 426 (13 137) Tausend Euro und außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen nach § 253 Absatz 3 HGB in Höhe von 8 537 (5 422) Tausend Euro sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Umlaufvermögen nach § 253 Absatz 4 HGB in Höhe von 293 (2 110) Tausend Euro.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen entfallen vollständig auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Außerplanmäßige Abschreibungen im Umlaufvermögen entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 273 (1 647) Tausend Euro und auf sonstige Ausleihungen in Höhe von 20 (118) Tausend Euro.

Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Tsd €	Sonstige Verpflichtungen Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	749	71
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	- 2 300	- 84
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	79	- 10
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	- 1 472	- 23

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Das Jahresergebnis der Allianz Versicherungs-AG wird durch die Abzinsung in Höhe von 73 (10) Tausend Euro und Aufzinsung in Höhe von 2 348 (2 051) Tausend Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 10 539 (5 600) Tausend Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf 8 165 (8 760) Tausend Euro.

19 Außerordentliche Erträge (GuV II.8) und Aufwendungen (GuV II.9)

Das außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG schloss im Geschäftsjahr 2016 mit einem Verlust von 34 067 (139 786) Tausend Euro.

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um konzernintern weiterverrechnete Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 34 115 Tausend Euro¹. Im Vorjahr war ein Einmalbetrag in Höhe von 140 222 Tausend Euro enthalten, der im Zuge der Neuregelung der Kostenverteilung von Altersversorgungs-aufwendungen zur Abgeltung des Zinsrisikos an die Allianz SE gezahlt wurde.

20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.11)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 26 100 Tausend Euro auf 262 396 Tausend Euro verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern. Gegenläufig wirken sich aber die im Vergleich zum Vorjahr höheren steuerlichen Hinzurechnungen aus – hier im Wesentlichen die Thesaurierung ordentlicher Fondserträge.

¹ Im Vorjahr waren diese in Höhe von 46 930 Tausend Euro im laufenden Ergebnis enthalten.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die Allianz Versicherungs-AG ihren Mitversicherungsanteil an dem von der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH vermittelten Geschäft im Wege der Bestandsübertragung aufgestockt. Für Altschäden aus dem übertragenen Teilbestand, die vor dem 31. Dezember 2001 eingetreten sind, haftet weiterhin vorrangig der übertragende Versicherer. Die Allianz Versicherungs-AG trifft insoweit nur eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Allianz Versicherungs-AG hat das von ihr über ihre damalige Zweigniederlassung in Dubai betriebene internationale fakultative Rückversicherungsgeschäft mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 auf die Allianz SE übertragen. Soweit Rückversicherungsnehmer oder Retrozessionäre der Übertragung ihrer Verträge nicht ausdrücklich zugestimmt haben, kann sich für die Allianz Versicherungs-AG für Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen weiter eine gesamtschuldnerische Haftung ergeben.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften, die bis zum 31. Dezember 2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der BaFin unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert.

Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Versicherungs-AG.

Die Allianz Versicherungs-AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV). Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes ist zum 31. Dezember 2016 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2016 beträgt 16 515 (27 692) Tausend Euro. Die Allianz Versicherungs-AG macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird.

Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 geschlossen.

Für Neueintritte ab 1. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung einheitlich neu geregelt. Die Allianz Versicherungs-AG leistet für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 einen monatlichen Beitrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Versicherungs-AG übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Versicherungs-AG bilanziert.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Versicherungs-AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	721 440	770 674
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	80	86
Gesamtschuldnerische Haftung beziehungsweise Rückgriffsforderung gegen die Allianz SE	721 360	770 588

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 2 885 (3 412) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Versicherungs-AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Haftungsverbindlichkeiten können sich außerdem aus Mitversicherungs- und Führungsklauseln und aus im Zusammenhang damit abgeschlossenen Absicherungsverträgen ergeben.

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung zur Rückzahlung erhaltener Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH; dadurch soll deren Fähigkeit zur Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungsverkäufen sichergestellt werden.

Im Zusammenhang mit Veräußerungen und Verschmelzungen von Vermögensverwaltungsgesellschaften hat die Allianz Versicherungs-AG Erwerber vorsorglich für den Fall, dass die hierfür im Rahmen der Transaktion gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht ausreichen, von bestimmten Verpflichtungen, insbesondere Steuerrisiken, freigestellt.

Die Allianz Versicherungs-AG geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung ein. Auf Basis einer kontinuierlichen Evaluierung der Risikosituation der eingegangenen Haftungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern erfüllt werden können.

Die Allianz Versicherungs-AG schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 375 773 (228 374) Tausend Euro.

Dabei handelt es sich in Höhe von 297 112 (146 514) Tausend Euro um Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile. Diese Resteinzahlungsverpflichtungen haben ein Volumen von 213 135 (144 465) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen betragen 48 564 (61 923) Tausend Euro. Diese werden in voller Höhe gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen (Vorjahr: 61 300 Tausend Euro).

Aus einem Anteilskauf- und Abtretungsvertrag mit einer Call- sowie Put-Option besteht für die Allianz Versicherungs-AG frühestens ab dem Geschäftsjahr 2019 eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 3 151 Tausend Euro. Aus einer weiteren Vereinbarung mit einer Call- und Put-Option besteht für die Gesellschaft spätestens im Geschäftsjahr 2026 eine Zahlungsverpflichtung im einstelligen Millionenbereich, deren genaue Höhe vom Eintritt bestimmter Bedingungen abhängt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr 2016 gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 5 601 (6 916) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2 915 (1 941) Tausend Euro.

Dabei wurden im Rahmen eines Vergütungssystems für die aktienbasierte Vergütung 6 467 (10 928) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 716 (1 380) Tausend Euro.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	21 995	18 186
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	21 995	18 186
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden ¹	28 924	27 353
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Pensionsrückstellung	6 929	9 167

¹ Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2016 wurde aufgrund der Gesetzesänderung mit einem 10-jährigen Durchschnittszins ermittelt, während der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2015 aufgrund der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung noch mit dem 7-jährigen Durchschnittszins ermittelt wurde.

Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31. Dezember 2016 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 30 736 Tausend Euro. Somit ist ein Betrag von 1 813 Tausend Euro gemäß § 253 Absatz 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 230 (223) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 64 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahlen in der folgenden Tabelle beziehen sich auf Mitarbeiter ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in Elternzeit, im Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Altersteilzeit oder im Vorruhestand.

	2016	2015
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	798	776
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	167	167
Außendienstmitarbeiter	–	–
Insgesamt	965	943

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 13 angegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Versicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Versicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Versicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und den -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Versicherungs-AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Versicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2016 in Höhe von 100 000 000 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von insgesamt 100 000 000 Euro, aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Aktien im Verhältnis ihrer Gewinnberechtigung gemäß § 5 der Satzung der Gesellschaft (entspricht rund 1 026,13 Euro pro volleingezahlter Aktie und rund 256,82 Euro je teileingezahlter Aktie).

München, 8. Februar 2017

Allianz Versicherungs-AG
Der Vorstand

Müller Dr. Hipp

Keese Lison

Scheuber Sommerfeld

Dr. Wiswesser

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Versicherungs-AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2016 hielten wir insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen ab, davon zwei außerordentliche.

Gegenstände der Beratung

In den zwei ordentlichen Sitzungen im März und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargestellt und von uns nachvollzogen.

Auch in diesem Jahr hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Strategie des Unternehmens und der Positionierung der Allianz Versicherungs-AG im Wettbewerb befasst. Die Kerninitiativen der Gesellschaft zur weiteren Stärkung der Kundenorientierung sowie der fortschreitende Ausbau der Digitalisierung bildeten dabei besondere Schwerpunktthemen. Eingegangen wurde darüber hinaus auf die Maßnahmen zur Optimierung vertrieblicher und operativer Prozesse, insbesondere im Bereich Global Automotive. Wie bereits in den Vorjahren befassten wir uns ferner mit der Lage an den Kapitalmärkten und deren Einfluss auf das Versicherungsgeschäft und das Kapitalanlageergebnis. Außerdem ließen wir uns vom Vorstand über die Umsetzung der Anforderungen aus dem Solvency II-Regelwerk berichten. Breiten Raum nahmen auch in diesem Jahr die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft ein. Dazu behandelten wir System und Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance sowie die Risikosituation und -strategie. Schließlich überprüften wir die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und befassten uns mit den für den Aufsichtsrat relevanten Änderungen aus der Abschlussprüferreform.

Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzsitzung am 10. März 2017 hat uns der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §§ 161 Absatz 1 in Verbindung mit 141 Absatz 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2016 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2016 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 10. März 2017 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Konrad Irtel, schied zum 15. März 2016 aus dem Aufsichtsrat aus. Seine Nachfolge als Aufsichtsratsmitglied und stellvertretender Vorsitzender hat Herr Wolfgang Altmüller angetreten, ehrenamtlicher Präsident des Genossenschaftsverbands Bayern e. V. und Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting.

Auch im Vorstand ergaben sich im Berichtszeitraum Änderungen. Zum 6. April 2016 schied der bisherige Vorsitzende des Vorstands, Herr Dr. Alexander Vollert, aus dem Vorstand aus. Den Vorstandsvorsitz übernahm zum 7. April 2016 Herr Joachim Müller zusätzlich zu seiner Zuständigkeit für das Vertriebsressort. Zum 10. Mai 2016 verließ außerdem Herr Dr. Markus Hofmann das Unternehmen. Den bisher von Herrn Dr. Hofmann verantworteten Maklervertrieb übernahm Herr Dr. Rolf Wiswesser, der zum 25. Mai 2016 neu in den Vorstand bestellt wurde. Zum 1. Juli 2016 wurde ferner Herr Dr. Jörg Hipp Mitglied des Vorstands und übernahm das Ressort Global Automotive Deutschland.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 10. März 2017



Dr. Manfred Knof
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Manfred Knof

Vorsitzender des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wolfgang Altmüller

ehrenamtlicher Präsident Genossenschaftsverband
Bayern e. V. und Vorstandsvorsitzender VR meine
Raiffeisenbank eG, Altötting,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
seit 15. März 2016

Konrad Irtel

ehemaliger ehrenamtlicher Präsident
Genossenschaftsverband Bayern e. V. und
Vorstandssprecher Volksbank Raiffeisenbank
Rosenheim-Chiemsee,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
bis 15. März 2016

Prof. Dr. Francesca Biagini

Professorin für angewandte Mathematik
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Petra Pohlmann

Geschäftsführende Direktorin der
Forschungsstelle für Versicherungswesen
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Hermann Pröll*

Referent Firmen Haftpflicht Schaden
Allianz Versicherungs-AG

Monika Rappl*

Angestellte der Allianz Versicherungs-AG,
freigestellte Betriebsrätin,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Versicherungs-AG,
3. stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der
Hauptverwaltung München

* Arbeitnehmervertreter



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Versicherungs-AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de